mit INFO-CEPS

CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

CENAP-REPORT Nr. 103

Aus verschiedenen Gründen scheiden als Ursache sowohl Leuchtraketen, Helikopter, Meteore, Passagierheißluftballone, Satelliten, Zivil- und Militärflugzeuge und Forschungssonden wie auch Kugelblitze ziemlich sicher aus. Als Laie kann ich nicht entscheiden, ob es IFO's waren. Der beigelegte Film soll nicht beweisende, sondern ergänzende Funktion haben. Was hier beobachtet wurde, kann vielleicht doch etwas banales sein. Da aber die andere Möglichkeit auch besteht, können Fachleute davon evtl. profitieren. Vielleicht wurden gleichzeitig ähnliche Beobachtungen gemacht. In der Presse fand ich keine Notiz darüber. UN-Leser Peter Stoll/Wädenswil

9./H9/84

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 70 35 06
Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 70 13 70
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

DEUTSCHE UFO/IFO - STUDIENGESELLSCHAFT (DUIST) E. V.

ZENTRALE WIESBADEN

Mitglied des NATIONAL INVESTIGATIONS COMMITTEE on AERIAL PHENOMENA (NICAP), Washington/USA
Repräsentant für Europa des INTERCONTINENTAL UFO-RESEARCH & ANALYTIC NETWORK (ICUFON), New York
Mitglied des AMERICAN INSTITUTE of AERONAUTICS & ASTRONAUTICS (AIAA), New York/USA

Mitglied der HERMANN-OBERTH-GESELLSCHAFT E.V.(HOG), Hannover/BRD

Dtsch. UFO-Studiengesellschaft D 62 Wi-Schierstein · Postfach 17185

D 62 WIESBADEN-SCHIERSTEIN
Ruf: 06121/25604 Postfach 17185
Postscheck-Kto.Nr. 71133, Frankfurt

Herrn
Hansjürgen Köhler
Limbacher Str. 56
6800 Mannheim 52

21. Dezember 1976

Sehr geehrter Herr Köhler!

Nach Vorlage Ihres Pamphlets gegen die DUIST, UFO-Nachrichten und den unbescholtenen Namen des Verlegers Karl L. Veit, der eine bahnbrechende, interkontinental anerkannte UFO-Pio= nierarbeit (nicht nur für Europa) seit 1956 geleistet hat,

teilen wir Ihnen mit, daß wir uns gerichtliche Schritte vorbehalten, falls noch die geringste Verunglimpfung und Unwahrheiten seitens Ihrer (fast unleserlichen) Blätter geschehen sollten.

Nebenbei:
Prof. H. Oberth, nebst Gemahlin, ist noch heute DUIST-Ehren= vorsitzender und Familie Veit freundschaftlich zugetan, die mehrmals in seinem Haus verkehrten und bis dato auch in te= lefonischer Verbindung stehen.
Beweis: Beiliegendes Blatt des verlesenen Vortrags von Prof. Oberth, der wegen einer Operation am Kongreß 1975 nicht per= sönlich teilnehmen konnte.

Prof. Oberth erbat sich schriftlich und telefonisch diesen Sonderdruck. Er war es auch, der K. Veit nach der feindlich gelenkten Presse 1960 als Erster telefonisch ermunterte und bat, weiterzumachen, und er erinnerte daran:"Vor 40 Jahren ist es mir genau so ergangen!"
Prof. Oberth als "Aushängeschild" zu benützen, hatte Veit nicht nötig, denn von Anfang an waren Herren und Damen der besten Gesellschaft Mitglieder und leidenschaftliche Mitkämpfer und Förderer, gelegentlich seiner plakatierten Großvorträge in 14 Ländern Europas und in USA, mit 400, 600 bis 1000 Zuhörern aus allen Gesellschaftsschichten.- Hauptsächlich wurden Aka= demiker engere Freunde der Ufologie (siehe Impressum der UN); viele Techniker, darunter Ingenieure, Physiker, Professoren, Lehrer, Kaufleute usw. Und das alles - in Stichworten - während Sie, die heute 19-Jährigen noch -der Wahrheit die Ehre!- in den Windeln resp. Kinderschuhen steckten.

Als 16-Jähriger erwarb W.W. die Mitgliedschaft der DUIST ohne es lassen zu können nur kritisierende Briefe zu schreiben (da= rin ist ein Teil der deutschen UFO-Jugend angeheizt und von gelenkter Stelle verhetzt, mit Unwahrheiten traktiert) ganz "groß
Zum Glück ist der andere, größere Teil der Jugend umso tatkräf= tiger, ohne großartige "Forschungs"-Bezeichnung und am rechten Platz tätig.

Rücken zu fallen?
Anstatt z. B. an unseren Monatstagungen, die von weit und breit aus dem In- und Ausland besucht werden, die Möglichkeit vorheriger Wahrheitsfindung zu nützen, um o b j e k t i v berichten zu können in Ihren Blättern.
Gewiß Fehler gibt es überall auf dieser Erde; die Erkenntnisse schreiten voran, und manches würde man heute anders machen wie vor 15 oder 20 Jahren. Das gilt auch für Sie. In zehn Jahren oder früher verstehen Sie uns anders.

Professor Oberth gehört noch heute nach 17 Jahren (!) zu unseren wohlmeinendsten Freunden, deswegen stellte er sich auch 1967 zum Welt-UFO-Kongreß und 1969 gesondert wieder zum Dokumentarfilm von Rainer Erler zur Verfügung, der Welterfolg hatte und, in mehrere Sprachen übersetzt, gesendet wurde. Zig-Millionen Menschen haben, außer den anderen DUIST-Sendungen, von unserer Tätigkeit erfahren. Von Anfang an hängen uns Herren und Damen aus besten Gesellschaftskreisen an. Das wurde ebenfalls von der Feindpresse sogar zugegeben.
Von solchen Persönlichkeiten der Elite der Menschheit können Sie sich kaum eine Vorstellung machen. Dazu gehören Wissenschaftler, Ingenieure, Professoren diverser Universitäten, Adelige bis zu Fürsten, in deren Haus wir gebeten wurden.

Ich sage das in Stichworten n u r , weil Sie uns verdächtigen, Prof. Oberth als "Aushängeschild" zu benützen und Sie unsere Mitglieder und Freunde als 'unbedeutend' ansehen. N u r Intelligenzkreise gehören zu unserer Anhängerschaft aus a l l e n Gesellschaftsschichten! Der einfache Mann ist uns genau so wertvoll, weil er sich zu denken bemüht... Also genau das Gegenteil ist der Fall. Mit Prof. Oberth verbindet uns eine so warme persönliche Hochachtung und Freundschaft, daß wir damit hinter dem Berg gehalten haben. Wir sind dreimal in seinem Hause als Gast gewesen. Keiner hat je diese Gesprächsinhalte erfahren. 1973 führte er uns persönlich durch die Ausstellungen seines Oberth-Museums im Pinzing-Schloß zu Feucht. - 1960 bot er am 3. Kongreßtag seine Schlußrede von 30 Minuten an, weil er ungemein tief berührt war vom ganzen Kongreß!! Welch absurder Gedanke Ihrerseits, "... vielleicht wäre er gegen die DUIST vorgegangen, wer weiß?" (!)

Prof. Dr. Lyra war Ordinarius für Mathematik und Physik an der Universität Göttingen. Dr. Wilhelm Martin ist Naturwissenschaftler und Autor des Buches "Sonne, Weltall, Materie in revolutionärer Sicht". Wenn Sie geringschätzig sagen "Wer kennt schon einen Prof. L. oder Dr. M..." so kennzeichnet das Ihre Einstellung.

Die DUIST hat eine enzyklopädische Grundeinstellung; deshalb sind auch theologische Probleme nicht ausgeklammert, weil auch diese Fakultät eine bedeutsame Rolle im Rahmen der Universitäts-Wissenspflege innehat. Es gehören ja auch Theologen der DUIST an, die demnach auch zu Wort kommen.

Es wären noch zahlreiche Punkte zu erörtern und richtigzustellen, doch es führt zu weit.

Wegen der vorgeschlagenen Unterredung (auf d. Durchreise) schreiben Sie uns.

Mit freundlichen Grüßen

Vizepräs. der DUIST

Schatzmeister d. DUIST

Willi Zimmermann
Dipl. Turn- u. Sportlehrer

7500 Karlsruhe, den 7.3.77
Großer Pfad 1
Tel.: 0721/574148

Herrn

Werner Walter

Eisenacher Weg 16

6800 Mannheim 42

Sehr geehrter Herr Walter!

Ihren CENAP - Report Nr. 10 habe ich soeben gelesen, und ich muß sagen, daß mir noch nicht einmal eine Schüler-Zeitung mit so viel orthographischen Fehlern, Interpunktionsfehlern und falsch verwendeten, da nicht verstandenen Fremdwörtern, vorgekommen ist. So etwas nennt sich: Centrales Erforschungsnetz ~~xxxxxxxx~~ außergewöhnlicher Phänomene!
Ihre Anzüglichkeiten, Ihre Verleumdungen des Pioniers der Deutschen Ufo-Forschung kann man nur auf Unwissenheit und eine gewisse, manchen Jugendlichen anhaftende Unreife und Überheblichkeit zurückführen. Ohne Herrn Veit wären Sie wahrscheinlich gar nie auf die Idee gekommen, sich über Erscheinungen von Ufos auch nur einen Gedanken zu machen, da zu der Zeit, als Herr Veit die DUIST gründete, in den Tageszeitungen und Illustrierten diese Ufos immer nur als Hirngespinste abgetan wurden, und Sie damals kaum geboren waren. Sie müssen erst einmal viel lernen, etwas leisten und wissen, dann werden Sie merken, wie wenig Sie eigentlich wissen, denn im wirklichen Wissen wäre man dann auch etwas bescheidener, was Ihnen als kaum 20-jährigem jungen Menschen sehr wohl anstehen würde.
Sie ~~xxxxxxxxxxxxxx~~ schreiben ohne Überprüfung Veröffentlichungen aus verschiedenen Zeitungen, bei ausländischen zudem in schlechter Übersetzung, einfach ab und glauben, damit den Stein des Weisen entdeckt zu haben. Vielleicht lesen Sie auch einmal in den Ufo-Nachrichten nach, welche wissenschaftlichen Mitarbeiter an der Herausgabe beteiligt sind, wenn Sie von "~~pseudoreli-~~

"pseudoreligiösen Fanatikern" schreiben. Studieren Sie auch einmal z.B. eines der neueren Sachbücher der Ufologie von Maschinen-Ingenieur Adolf Geigenthaler "UFO's existieren wirklich". Daraus können Sie entnehmen, welche Aspekte bei der heutigen Forschung zu berücksichtigen sind. Sind Ihnen überhaupt auch die von Herrn Veit selbst herausgegebenen UFO-Bücher bekannt? Wenn Sie sich daran stoßen, daß Herr Veit, wie Sie es formulieren "fromm" ist, so kann ich Ihnen dazu nur sagen, daß auch berühmte Wissenschaftler wie Max Planck, Werner Heisenberg, Wernher von Braun, Hermann Oberth und viele mehr, ebenfalls gläubige Menschen sind. Wollen Sie vielleicht auch die Verdienste dieser Männer wegen ihrer religiösen Haltung in Frage stellen und lächerlich machen?

Wenn Sie nun schreiben, Sie würden sich am liebsten schämen, mit der Organisation der DUIST zusammenzuarbeiten, dann möchte ich Ihnen als älterer Mensch, der sein ganzes Leben lang mit der Jugend zu tun hatte und selbst sechs erwachsene Kinder hat und daher auch Lebenserfahrung hat, sagen, schämen Sie sich eher über sich selbst, den Inhalt und die beleidigenden Angriffe auf Herrn Veit in Ihrem CENAP - Report Nr. 10. Sollten Sie einmal so alt wie Herr Veit werden, schämen Sie sich mit Sicherheit über Ihre heutige Handlungsweise.

Es wäre noch viel zu sagen, aber diese Zeit wäre mir zu kostbar. Ich würde Ihnen nur raten, Ihre "wissenschaftliche Schüler-Zeitung" aufzugeben, denn sonst machen nur Sie sich lächerlich, und das wäre eigentlich schade. Nur aus menschlichem Verständnis für die Jugend hielt ich es für wert, an Sie zu schreiben.

Freundliche Grüße

(W. Zimmermann)
Schatzmeister
der DUIST

RÜCKSCHAU UND FALL STOLL: DUIST WOHIN?

von CENAP-Mannheim

Die auf den Seiten 2-5 gezeigten Brief-Dokumente aus fernen Tagen unserer UFO-investigativen Anstrengungen sollen Ihnen aufzeigen wie sich die Wies=badener UFO-Sektengruppe DUIST uns zeigte und mit welchem Selbstverständ=nis diese UFO-Sektenlogen sich selbst repräsentieren.Tatsächlich wurde der auf Seite 2-3 abgedruckte Brief in zwei Teilen geschrieben,am 21.Dezember 1976 und 25.1.1977.

Dies zum besseren Verständnis der Einschätzung über die Situation der DUIST. Nachfolgend stellt CENAP-Heilbronn einen aktuellen UFO-Film-Fall aus der DUIST-Publikation UFO NACHRICHTEN vor.In den UN 278 finden wir den Sich=tungsfall "Unerklärliche Leuchtphänomene über der Linthebene",wonach am 22.November 1982 gegen 17:45 Uhr ein UN-Leser Peter Stoll aus Wädenswil in der Schweiz seltsame UFOs sah und dann filmte."Es kann aber sein,daß die Kamera Unsichtbares auf dem Film sichtbar gemacht hat",äußert sich der Beobachter dazu,auch das der Film nicht beweisen,sondern ergänzende Funk=tion haben soll! Auch wurde der DUIST nur eine Filmkopie zur Verfügung ge=stellt,die vom Filmprojektormonitor herabgefilmt wurde."Den Originalfilm habe ich sicherheitshalber weggeben müssen,damit ihn niemand holen kommt." In UN 279 wird von der Redaktion der Film nochmals aufgegriffen mit der Schlagzeile "Zum Sichtungsbericht 'Unerklärliche Leuchtphänomene'" worin die DUIST-Redaktion erklärt:"Man darf auch eine Beobachtung der Absicht des Filmens mit Erfordernis des zeitlichen Zwischenraums zur Einlage der neuen Filmspule seitens der Außerirdischen annehmen,daß sie mit Geduld Peter Stoll ihre Verrichtungen ausführen ließen und nach 20 Minuten ihre Schiffe resp. Telemeterscheiben sich wieder entfernten.Eine gelenkte Kom=munikation,die auch bei anderen Gelegenheiten schon festgestellt werden konnte." Red der UN! Die DUIST sieht diesen Vorfall als BEWEIS für außer=irdisches Wirken auf Erden an,also ein Fall von UFOs im engeren Sinne,so würde man bei MUFON-CES sprechen.

CENAP-Untersucher Roland Gehardt nahm sich der Sache an und fertigte für Sie folgenden Bericht:

DER FALL STOLL,ODER: UFO'S-PSYCHOTHRILLER!

Alles in allem begann es recht harmlos.Wieder einmal wollten wir einen UFO-Sichtungsfall nachrecherchieren,der erstmals in den UFO NACHRICHTEN der DUIST publiziert wurde.Was sich allerdings daraus entwickelte,ist im höch=sten Maße erschreckend und wirft ein bezeichnendes Bild auf die von der DUIST publizierten UFO-Sichtungen!

Wie gesagt:beim durchlesen der UN 278 fiel uns der entsprechende Artikel wie oben erwähnt auf,in dem von drei Lichtscheiben gesprochen wird,die man über der Schweiz beobachtet und gefilmt hatte.

Da in dem Artikel keine Adresse des Zeugen Peter Stoll angegeben worden war, mußten wir uns diese mit Hilfe der schweizer Forschungsgruppe CWUFO/Winter=

Zur Dokumentation:zwei Bilder aus dem
Film von Peter Stoll,DUIST-Meinung:Telemeterscheiben!

thur verschaffen,was einige Zeit in Anspruch nahm.Am 5.4.83 schrieben wir dann Herrn Stoll zum ersten Mal an,um ihm um eine Kopie des Films und um das Überarbeiten des CENAP UFO/UAP-Fragebogens zu bitten.
Am 15.4.83 kam dann die Antwort zu uns,aus der hier einiges zitiert sein soll:"Es freut mich,daß mein Fall untersucht wird... Hier in unserer Ge=gegend sieht man fast täglich etwas.Mir fehlt die Zeit,dauernd aufzupas=sen,so habe ich Jugendliche angestellt,die mich rufen,wenn etwas Seltsa=mes herumschwirrt.Wir haben hier einen sehr dichten Flugverkehr..." (Die Flugplätze Dübendorf,Kloten sowie ein kleiner Sportflugplatz befinden sich in der Nähe des Sichtungsgebietes.) Weiterhin bot uns Herr Stoll an, uns eine Kopie des Filmes gegen Erstattung der Unkosten zur Verfügung zu stellen,der am 29.April 1983 an uns gesandt wurde.Die Bilder auf Seite 7 sollen darum hier als Bildzitat Verwendung finden,da es uns aufgrund der besonderen Ereignisse notwendig erscheint diese auch Ihnen abzubilden,da=mit auch Sie die DUIST'schen TELEMETERSCHEIBEN sehen.
Wie dem Zeugen mitgeteilt,sande ich den Film sowie die Fotos an unseren Filmexperten Klaus Webner nach Wiesbaden,um das Material von ihm begutach=ten zu lassen.Doch man konnte auf der Filmkopie nur verschwommene Licht=punkte erkennen,so war es unerläßlich den Originalfilm zur Verfügung ge=stellt zu bekommen.Auch in diesem Punkt zeigte sich Herr Stoll sehr ko=operativ.Schon kurze Zeit später konnten wir das Original zusammen mit Klaus Webner in Wiesbaden betrachten.Nachfolgend die Wertung und Analyse von Klaus Webner nach einer weiterführenden Studie:
"1.Der Film wurde von einem Laien aufgenommen.2.Lange Verwischungsspuren schließen ein absichtliches Verwackeln der Kamera nicht aus,trotz Verwen=dung eines Teleobjektives (Transfokator mit Tele-Einstellung).3.Es sind keine Referenzpunkte im Bildbereich vorhanden,die eine nähere Bestimmung der Lichtpunkte erlauben.4.Eine Eigenbewegung der Lichtpunkte ist nicht festzustellen,hingegen ist die Verwacklung der Kamera deutlich zu verfol=gen.5.Alle möglichen Lichtquellen kommen als Ursache für die zu sehende filmische Darstellung in Frage.Weißes Licht kann durch die Verwendung ei=nes orangefarbenen Konversionsfilters in seiner Farbtempertur verändert worden sein.6.Das angelieferte Filmmaterial ist für wissenschaftliche Un=tersuchungen völlig wertlos.Anmerkung:Solange keine besseren Filmaufnahmen vorliegen,ist die Weiterverfolgung dieses Filmfalles nicht angebracht."
Selbstverständlich wurde eine Kopie der Untersuchung an Peter Stoll in der Schweiz weitergeleitet.
Damit könnte der Fall normaler Weise abgeschloßen sein.Nicht so bei Herrn Stoll.Nun fing nämlich alles erst richtig an.Postwendent kam die Antwort von Herrn Stoll an unsere Adresse.Aus dessen Brief vom 17.November 1983 sei hier einiges aufgeführt."Als Laie habe ich in weit kürzerer Zeit be=deutend mehr über diesen Film herausgebracht,als dieses Sandmännchen vom Dienst." Zu Punkt 6 schrieb Stoll:"Ja wissen Sie,ich glaube eher,daß Ihre

Zusammenarbeit mit einem solchen Kostverächter völlig wertlos ist und das Sie einen anderen suchen sollten." Wenn man bedenkt,daß uns Herr Stoll am 25.8.83 das nachfolgende geschrieben hatte,mutet einem das oben zitierte Geschreibe schon seltsam an! "Sehr geehrter Herr Gehardt! Nun habe ich meine Untersuchungen abgeschlossen.Meiner Meinung nach ist der Film bedeutend weniger Wert als ursprünglich angenommen... Eeine Eigenbewegung der Objekte fand nicht statt... (es) kann nicht ausgeschloßen werden,daß es lediglich in die Luft geschoßene Phosphorfeuerwerkkugeln an Fallschirmen sind." Weshalb also dieser plötzliche Sinneswandel? Die Antwort mag wohl darin liegen,das uns Herr Stoll mittlerweile bat seinen "UFO"-Film für 30.000 DM an einen etwaigen Interessierten zu verkaufen,wovor wir 8.000 DM als Provision bei einem Verkauf verdienen sollten.Auch gab Herr Stoll zu,Geld daraus hervorschlagen zu wollen,da er ein Buch über UFOs schreiben wollte. Zusammen mit dem Brief vom 17.11.83 übersande uns Herr Stoll fünf angebliche UFO-Aufnahmen mit der Aufforderung ihm mitzuteilen,was die Objekte auf den Fotos darstellten-zwei Bilder davon auf Seite 10 zu sehen.
Am 21.11.83 schrieb ich ihm das Ergebnis meiner Begutachtung zurück.Die Fotos stellen folgendes dar:die Sonne und Solarzeppeline,Klaus Webner hatte sich dieser Bewertung nach eigener Begutachtung angeschloßen.
Am 9.12.83 beglückwünschte mich Herr Stoll dann dazu,daß wir die Bilder als das erkannten was sie wirklich waren. Im selben Brief geht er dann aber auch gleich auf mich und Klaus Webner los,da wir,seiner Meinung nach, behauptet hätten,daß er den Film gefälscht hätte,was wir aber nicht getan hatten.Danach forderte ich ihn auf,die weiteren Zeugen die er im Fragebogen angegeben hatte bekanntzugeben,um seine Aussagen uns von diesen bestättigen zu lassen.Dies geschah jedoch niemals.Nur von einer seiner Verwandten bekamen wir einen Fragebogen durch ihn zugesandt.
Noch einmal versuchte ich die Wogen zu glätten,in dem ich einige Misverständnisse aufklärte und ihm schrieb,daß wir niemals sagten,daß sein Film eine bewußte Fälschung sei.Als Antwort bekam ich am 31.1.1984 ein ULTIMATUM zugesandt,indem er so u.a. von uns verlangte:"Sollte sich der ehrenwerte Herr Webner nicht bis zum 10.Februar 1984 bei mir voll umfänglich, schriftlich für seine anmasenden Beleidigungen und Irrtümer entschuldigt haben,sehe ich mich leider unter Umständen gezwungen gerichtlich gegen ihn vorzugehen... Ich siedle Webner im Bereich des MAD an,wenn er diesbezüglich mir gegenüber keine Klarstellung vornehmen sollte.Zugleich werde ich mich beim MAD in Köln direkt über Sie und CENAP informieren,ob Sie die Sicherheit der BRD mit Ihren Untersuchungen gefährten... Ich fordere Sie ultimativ auf,Herrn Webner als Fotoberater für UFO-Fragen zukünftig nicht mehr zu befragen... Da ich hier die UNA und den Staatsschutz eingeschaltet habe,weil Sie einer fremden Macht evt. CH-Militärgeheimnisse übersandt haben könnten,dürfte auch die Sache äußerst brenzlig werden,auch für Sie... Ehere und Gerechtigkeit ist für mich noch das einzig Wichtige,denn

3.

Foto oben:Peter Stoll bot dem CENAP obiges "riesiges Scheiben-UFO" an,nicht mehr als die SONNE.

Foto unten und rechts:
Zigarren-UFO? Nein,SOLAR-ZEPPELIN.

als Arbeitsloser 30jähriger,der wegen UFO-Tätigkeit aus dem Militär flog und Kontakt hat mit dem Staatsschutz,direkt oder indirekt,und auch nie Geld verdienen konnte wegen schlechter Referenzen,hat nichts zu verlieren, wenn er auch noch nie Sex haben konnte wegen angeborener Häßlichkeit,wer= ter Herr Gerhardt! Da stumpft man ab und wird zum eiskalten Menschenhas= ser..." Von Klaus Webner wollte er inzwischen 500 DM haben,da er es ge= wagt hatte etwas kritisches über seinen Film zu sagen.
So ging es dann noch einige Zeit hin und her,mittlerweile ist die Akte Stoll ca. 100 Seiten stark geworden.Es ist klar,daß wir hier nur oberfläch= lich auf die Briefe des Herrn Stoll einlassen können.Eins sei jedoch gesagt! Herr Stoll schreckte vor keiner Beleidigung,vor keiner Beschimpfung und vor keiner Drohung zurück.Als er mir jedoch mit seinen "automatischen Waffen" drohte,und er mir schrieb:"Sollten Sie sich mit Ihrem Herrn Webner nicht bereitfinden,den mir angerichteten Schaden,finanziell wie seelisch wieder in aller Form gutzumachen,dürften Ihre ruhevollen und ärgerlosen Tage ge= zählt sein,was nicht als Drohung verstanden werden darf,denn ich bleibe setzt klar auf dem Gebiet der Legalität und in der Grauzone gewißer Kreise. Glauben Sie ja nicht,daß mir zum Bluffen zumute ist!"da war es bei mir tat= sächlich vorbei! Auch eine geplante Computerauswertung des Films die wir vornehmen lassen wollten führten wir nicht mehr durch.Da klar wurde,daß der Zeuge absolut unglaubwürdig ist.
Unserer Meinung nach,sollte sich Herr Stoll in eine psychiatrische Behand= lung begeben,da er mit Sicherheit an einem gewaltigen Minderwertigkeits= komplex sowie Verfolgungswahn-Anfälle leiden mag,die sich destruktiv auf sein Verhalten anderer Mitmenschen auswirken und damit zur gesellschaft= lichen Isolation führt.Dies ist nicht beleidigend gemeint,sondern entstammt dem sozialen Verantwortungsgefühl unserer Seite und ist durchaus klinisch ernsthaft gemeint,ein guter Ratschlag für den Lebensweg sozusagen.
Es wurden für diesen Artikel die eher "harmlosen" Hämmer aufgeführt,um den Berichterstatter nicht weiter in den ufologischen Kreisen zu entblößen,auch davon abgesehen das gewiße Passagen in den Stoll'schen Briefen nicht druck= reif waren.
Dieser Fall zeigt uns wieder einmal,wie weit es mit in den UN abgedruckten Telemeterscheiben-Sichtungen her ist.Vielleicht gibt es gar Parallelen zum Fall des Herrn Mars Dame aus Hagen,der ja auch ähnlich auf Fotojagd ging und von dem man ähnliche Dinge wirrer Art in Erfahrung brachte.
Sind wir hier dem sozio-psychologischem Gesellschaftsproblem UFO auf der Fährte?

CEPS

CENAP

CENAP
centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

INFO-CEPS

Gilbert Schmitz
14,rue Fort Du=
moulin

L-1425 Luxemburg

Fortsetzung und Abschluß des Interviews mit Michel Monnerie,entnommen aus OVNI-Presence Nr.22.

"Die Betonfälle sind gefährlicher für die UFOlogen,als für mich!"

...

A:Vielen UFOlogen haben mit ihrer Untolleranz die Maske fallen gelassen.Sie sagen:"Was tut der denn da,er glaubt ja nicht mehr,dieser da",sie fühlten was sie verstecken wollten,die UFOs sind für sie ein Glaube und kein Ob= jekt zum studieren.Die ufologische Forschung ist für diese nur eine Vor= derseite,ein falsches Aushängeschild von Ehrwürdigkeit,von Glaubwürdig= keit...die "Wissenschaft" ist dafür gut genug.
Indem das sie sich über meine Anwesenheit beunruhigen,empfinden sie noch stärker das was ich schon sagte.Sie fühlen ebenso,daß ihr Glaube ganz schön faul ist.Man kann sorgar sagen,daß es eine falsche Religion ist.
Der Gläubige einer traditionellen Religion fürchtet den Punkt der Zwei= deutigkeit nicht und praktiziert eine andere Wohltätigkeit,er ist ehrlich, er leidet für denjenigen welcher sein Glaube nicht teilt und betet für seine Seligkeit.
Kurz,wenn die UFOlogie eine Wissenschaft wäre,so könnte man diskutieren, ohne Puffer der verschiedenen möglichen Hypothesen...,dies ist jedoch nicht der Fall.Einige schreiben weiter und stellen Phänomene dar,die schon lange in meinen Büchern und denen von Barthel und Brucker entmystifiziert wurden. Sie tun so,als würden wir nicht bestehen,wenn es nichts anderes gäbe als ihre "Wahrheit".Würde sagen,ein bißchen anormal,nein?
Und wenn die UFOlogie eine Religion wäre,würde sie nicht vor dem widerspru= chsvollem zittern.Sie ist keine Wissenschaft,keine Religion,sie ist nur eine falsche Wissenschaft mit dem üblen Beigeschmack des Glaubens.Ich in= teressiere mich immer noch dafür.Um die Leute zu studieren - mich einge= schlossen - um im Einzelnen die Räder der ufologischen Maschine kennenzu= lernen.

F:Den Faktor,daß Sie in diesen Tagen Ihr zweites Werk veröffentlichen,haben Sie damit das Ziel,Ihr erstes Werk zu festigen und zu vertiefen?

A:Mein erstes Buch ist ein Anhaltepunkt.In gewißem Sinne sagte es:halt,meine Herren,bis hierhin und nicht weiter,wenn ich bitten darf.Seit zehn Jahren führen sie mich im Boot herum.Unter dem Vorbehalt der Untersuchung zu wel= cher ich bereit war und beitrat,sie sind im Begriff aus mir ein Angehöri= ger des Glaubens zu machen.Alles was ich entdeckt habe über Zeugen,Zeugen= aussagen,Informationsverbreitung usw,es wird höchste Zeit das ich alles

sage.Indem man den Inhalt der Unterlagen studiert,kann man das UFO-Phä=
nomen durch ein Gerücht erklären,ein neuzeitlicher Mythos,kurz:durch die
Sozio-Psychologie,viel besser als durch surnaturale Überlagerungen oder
extraterrestrische Besuche.Abgesehen von den Zeugenaussagen gab es von
Anfang an nicht den Schatten einer wissenschaftlichen Methode mit der
man materiell der Sache sich Zugang verschaffen kann.Mein erstes Buch
war vielleicht emotionell geschrieben,schlecht gekleidet und so bin ich
der Ansicht,das ein zweites Werk notwendig war,welches weniger boshaft,
mehr vernünftig geschrieben ist,dennoch vielleicht weit gefährlicher für
die UFOlogie ist.Obwohl ich nicht mit der Auflage wie beim ersten Buch
rechne,gab es einen gewissen Widerhall in wissenschaftlichen Kreisen,so=
wie bei den richtigen UFO-Forschern.Der kommerzielle Erfolg war nicht
meine Sorge,ich weiß:mit Essig fäng man keine Fliegen.Sachdienlich wußte
ich das man kein Geschäft in der Buchhandlung mit etwas macht,welches dir
Träume zerstört.So stellt man lieber Bourret als Monnerie ins Schaufen=
ster.Ich wünschte das mein zweites Buch mehr gelesen würde,nicht wegen
dem Honorar,sondern weil dadurch die UFOlogie selbst beweisen könnte,daß
sie sich bereit erklärt auseinanderzusetzen,sie einen wissenschaftlichen
Geist hat.

F:Glauben Sie,daß Ihre Arbeit die der Untersucher beeinflußt hat?

A:Ohne jeden Zweifel.In der ersten Zeit,zeigten sich die UFOlogen in ihren
Schriften mehr zurückhaltend.Die Untersucher nahmen Kenntnis von meinen
Bemerkungen in ihren Untersuchungen und einige gingen soweit sich zu re=
vidieren und sie Berichte schrieben,das ich zuerst dachte dies wären Be=
richte von mir.Aber dies war für sie auch selbstmörderisch.Nach und nach
zogen Untersucher es daher vor,lieber nichts zu veröffentlichen,als Fälle
zu erklären und so zogen sie sich mit leisen Sohlen zurück.Heute ist es
so,das ich keinen Artikel mehr auffinde,der von einem Untersucher meiner
Generation stammt.

Einige waren überzeugt von meinen Argumenten und schrieben dies auch.An=
dere profitierten von der Krise um mal abschalten zu können,die einen wur=
den skeptischer,die anderen behielten den Glauben im Herzen,aber sie hat=
ten es genug dem Unerreichbaren hinterherzulaufen und bevorzugten so die
Inaktivität.Andererseits nahm im Laufe der Zeit die Anzahl von Untersuch=
ungsberichten schwindelerregend ab.Aber dann nach und nach erschien eine
neue Generation.Junge Begeisterte welche unsere Werke nicht lasen und
drauflos schrieben,als wäre es wie vor zehn Jahren.Es ist bedauerlich,aber
symptomatisch,daß ich drei charakteristische astronomische Verwechslungen
vorfand in fünf Untersuchungen,welche ich in den letzten Magazinen las.
Es ist trotzdem einfach diese Fälle zu entwirren,es ist unverantwortlich
von den Autoren diese Fälle nicht der Kritik zu unterwerfen.

F:Sind Sie mit der Qualifikation als "neuer UFOloge" einverstanden?

A:Dies sagt nicht groß was aus.Oder vielleicht doch! Diejenigen welche dieses Wort erfunden haben sind durch ihr Unterbewußtsein verleugnet. Sie gestehen nochmals durch dieses Wort ein,daß es sich nicht um eine Wissenschaft handelt.Es gibt neue Philosophen,es gibt eine neue Koch=kunst usw,aber man kann sich keine neue Chemie,neue Physik usw vorstel=len.Es gibt nur eine Chemie,nur eine Astronomie und selbst wenn Journa=listen von "einer neuen Astronomie" schreiben,so meinen sie nur die In=strumentierung,die Technik und nicht,daß das Studium der Sterne damit aufhörte.Neue UFOlogie ist vergleichbar mit neuer Religion.Hier ist der Punkt,weil ich nicht an eine neue Religion glaube,weil es keine negati=ven Religionen gibt.Keine UFOs,keine UFOlogie.Also bleibt nur übrig,ein neuzeitliches Mythenrätsel zu erforschen,welches auf "Geschichtlichem" beruht,so bleibe ich aus Gründen der Bequemlichkeit beim Wort "UFOlogie."

F:Wie waren die Reaktionen,welche Sie erlebten,nachdem Ihre Arbeit erschie=nen ist?

A:Mmmm... Die Reaktionen der seriösen UFOlogen wurden in Form von Analysen in der ufologischen Presse veröffentlicht.Weniger bekannt sind die Reak=tionen der "Basis-Militanten." Ich habe ein ganz schönes Päckchen von Briefen hiervon.Es gibt mehrere Kategorien:jene die sagen "Wir sind doch gelehrig,aber...!" und dieses "ABER" macht ihre eigenen Erfahrungen aus, wie sie wohlgefällig mir erklären.Nun wie Fremdartigkeit dieser Erfahrun=gen mag nahe Null liegen,aber die Erregung darüber läßt den rationallen Rahmen sprengen.Es ist eine persönliche Aufregung,welche sie versuchen mitzuteilen.Was was die einfachsten Parameter betrifft,so kümmern sie sie sich nicht darum.Wir sind noch weit von einer Wissenschaft entfernt. Andere sind Prediger,die mir in Briefen fast ohne Ende erzählen,welche Beweise vorhanden sind,das Interesse der Gendarmerie usw.Die "Muskelfäl=le" werden völlig verwirrend angeboten und die Dinge durcheinander ge=bracht.Kurz man drängt die Propaganda von Bourret auf.Ihre Antsrengung mag wohl lobenswert sein,aber weiter gekommen in meiner Forschung bin ich dadurch nicht.Einige wenige,endlich,schimpfen bös auf mich ein.Na, wenn es ihnen gut tut... Kurz,ein Briefwechsel der die Psychologen wei=ter belehren würde,der aber auch schmerzlich für das Bild des UFOlogen ist.

F:Was denken Sie über die sogenannten "Betonfälle",welche unbeugsam sind und eine hohe Glaubwürdigkeit und Fremdartigkeit besitzen?

A:Bof...,die "Betonfälle" sind bestimmt gefährlicher für die UFOlogen als für mich.Erstens,wenn sie umfallen,machen sie einen größeren Lärm als andere,zweitens,besteht die Gefahr das sie im Falle andere mitreisen.Es gab eine Zeit das wurde gesagt:"Man darf die UFOlogie nicht mit einem Fall aufbauen,was zählt sind die vielen Fälle,deren Anzahl." Die große Zahl dient jedoch nur dazu die soziologische Dimension der Thematik zu erfassen,dies ist erschreckend und man kommt zu den 'unbeugsamen' Fällen zurück.

Im Buch "LA GRANDE PEURE MARTIENNE" haben Barthel und Brucker mehr klas=
sische Fälle niedergerißen als ein UFOlogen-Papst segnen kann.Totenstille
in den Reihen der Journale dazu! Bleibt noch Quarouble,sein Zeuge hüllt
sich jedoch noch immer öffentlich in Schweigen.Also,was ist ein "Beton=
fall"? Es ist eine festverschnürte Geschichte,wo die Unterlagen nicht
studiert werden können,die nie einer Kritik unterworfen wurden.Niemand
kann beweisen,daß diese Geschichten falsch sind,einverstanden,aber will
dies bedeuten,daß sie dann auch richtig sind? Da müßen wir vernünftig
sein.Premanon hatte höchstwahrscheinlich ein stärkes Indiz für eine Merk=
würdigkeit als Valensole.Der Mythos der unschuldigen Kinder verstärkte
den Fall noch und Familienvater Aime Michel kam nicht vorbei hier die
Beichte des heiligen Augustin zu verlesen.Am Fall stimmte alles:Überein=
stimmende Berichte,vorteilhafte Erwachsenenzeugenaussagen,Spuren,Gendar=
merie und der ganze Zauber.Barthel und Brucker fanden Jahre später einen
der damaligen jugendlichen Direktzeugen und heute Erwachsenen wieder auf,
und dieser mußte ganz erstaunt feststellen,das nun schon seit zehn Jahren
UFO-Forscher wegen dem Fall schwitzen,wobei er doch nur ein Spaß war.
Kann man sich die Blamage vorstellen,die über die ufologische Welt kom=
men würde,wenn herauskäme das ein Mann auf seinem Bauernhof seit 30 Jah=
ren lacht während man ihn mit Respekt behandelt und sein Hof zum Pilger=
ort wurde und angesehene Wissenschaftler schon Nächte damit verbrachten
um die Natur der Antriebsart des Raumschiffs,seiner Form und seiner Flug=
bahn herauszufinden,dies nur wegen einer einfach so herausgerissenen Baum=
rinde.Ein Spaß zu Anfangs,der dann zum "Wunder" erklärt wurde,also ein
UFO-Beweis.
Aber alle welche sich fangen ließen und diejenigen,noch schlimmer,welche
überzeugen wollten und auf die Naiven aufbauten,welche ihnen Vertrauen
schenkten (denn es ist eine große Verantwortung,seinen Glauben zu vermit=
teln),alle die müßten vor Scham rot werden,ihre Schriften zerreissen,ihre
Häupter mit Asche bedecken,diejenigen,die sie betrogen um Verzeihung bit=
ten.Nun ja! NICHTS DERGLEICHEN GESCHAH.So wie wenn nichts geschehen wäre.
Was für eine Frechheit,Dreistigkeit,glauben Sie nicht auch? Ein solcher
Skandal in wissenschaftlichen-,religiösen- und politischen Kreisen,stel=
len Sie sich das mal vor! Köpfe wären gerollt,Positionen neu besetzt,
Leute in die Wüste geschickt wurden oder etwa nicht? Ein richtiges Water=
gate.Bei den UFOlogen ist alles wie gehabt.Im Gegenteil:man fordert den
Kopf von dem,der den Schwindel entlarvte!

F:Und die Spuren?

A:Oh! Die Spuren.Es scheint für den ernsthaften Untersucher gerechtfertigt,
wenn er methodisch vorgeht und all das beseitigt,was mit der Beobachtung
nichts zu tun hat.Damit entledigt man sich einen großen Haufen.Wenn es
eine Beobachtung gab,dann rennt der Zeuge oder auch der Untersucher mit
einer Zahnbürste durch die Gegend,wodurch es gelegentlich ermöglicht wird

Dinge aufzufinden in der Nähe des Geschehens die man zuvor glaubte dort noch nicht gesehen zu haben und man ist bemüht beides (Fund,Spur oder was auch immer mit dem UFO) zu verbinden.Dank dieser Methode wird oft der nicht-identifizierte Mond oder die Fußspur einer umherlaufenden Ziege zur außerirdischen Fremdartigkeit.Was bleibt noch an Spuren übrig? Das Ideal wäre eine abgegrenzte Fläche,ein Garten umgeben von einer Mauer,wo während der Party eine Landung geschieht.Ich brauche nicht zu betonnen, daß es soetwas noch nicht gab.Und diejenigen die sich bisher zeigten sind große Enten.Man kann eben nicht die absolute Gewißheit erreichen,unter all den Formen die Ähnlichkeiten mit den Spuren mit sich bringen,daß der Zeuge doch nicht das wirkliche Objekte erkannte,was die Spuren schlußend=lich schuff.

F:Wenn man Sie liest,dann wären also ein grosser Teil der Zeugen Opfer von Halluzinationen,Mißdeutungen etc...ist dies nicht übertrieben?

A:Lassen wir die pathologische Halluzination beiseite,wenn es solche gibt, sind sie auf jeden Fall in der Minderheit! Illusionen,falsche Deutungen, ja,dreimal ja.Dann die Autosuggestion,die Angst oder manchmal die Schwär=merei,woraus auch falsche Urteile entstehen.

Einer meiner Verwandten befand sich während der Morgenröte auf einem Jagd=ausflug,dabei erblickte er einen wunderschönen apfelsinenfarbigen Diskus. Nach einem Moment der Verblüffung stellte er fest,daß es sich um die Kup=pel eines Wasserbehälters handelte,welcher durch die ersten Sonnenstrah=len erleuchtet wurde und durch den Morgennebel hervorschien.Hier gibt es nicht mehr viel zu sagen,doch es ist besser wenn man etwas sagt,da diese Art von mißlungener Illusion permanent ist.Oder was geschieht,wenn der Beobachter nicht die Möglichkeit hat seine Analyse zu beenden? Er hat etwas gesehen,was er sich nicht erklären kann.Ein ausgezeichnetes UFO, wenn dies zu Ohren eines Sammlers kommt.

Wenn der Beobachter,in der Unmöglichkeit der Erklärung von dem was er sieht,sich einredet das er es mit etwas Aussergewöhnlichem zu tun hat, zum Beispiel mit einem UFO,bringt ihn die Autosuggestion viel weiter. Dies hat wiederum nichts krankhaftes in sich,ich bevorzuge hier von einem geistigen Unfall eher zu reden,wie es auch physische Unfälle gibt und Kranke geheilt werden.Eine Person kann des öfteren den Mond ganz genau erkennen,aber ein einziges Mal wird der Mond zum UFO.Wie jeder Handwer=ker,der mit schneidenden Instrumenten alltäglich Jahr auf Jahr umgeht und sich trotzdem einmal nicht vorsieht und verletzt wird,so ist es mit dem UFO-Zeugen zumeist.Diese Fehleinschätzungen sind normal,ein Teil da=von verbessert sich von selbst und bleibt unbekannt,ein Teil wird zum UFO,aber ist dem Forscher unbekannt.Die Soziologie lehrt uns,daß ein Ge=rücht zu einem gewißen Teil Fehleinschätzungen fördert,so sieht man im Krieg z.B. feindliche Soldaten oder im täglichen Leben überall Gauner.

Die Kunst der Untersucher muß sich um die Möglichkeiten dieser Analyse drehen.Ich bin immer verwundert über die entscheidende Art mit welcher einige entscheiden,daß nur ein UFO diese oder jene Beobachtung erklären kann.Wenn die Gemeinschaft der Sterblichen in der Unwissenheit leben kann, so müßte der Untersucher wissen,daß es unzählige Quellen der Verwechslung gibt,es gibt absonderliche Maschinen und seltsame Antriebe welche noch im= mer irdischen Ursprungs sind und trotzdem in unserer Landschaft und am Him= mel verkehren.Das Fernsehen zeigte einmal Sportsleute welche einen wilden Fluß mit einem selbstgebauten Luftkissenboot hinauffuhren.Ich erfuhr,daß sie vor ihrem Unternehmen ihre Boote auf der guten alten Loire einfuhren und hier und da an Land gingen,sie versuchten sich selbst auf den Anlege= brücken und Strassen der Dörfer,zum großen Spaß der Einheimischen und lo= kalen Zeitungen.Plötzlich kam mir ein berüchtigter Fall von ungewöhnlichen Spuren auf der Insel dieses Flußes wieder ins Gedächtnis.Der Untersucher stellte fest,daß nichts von der Uferböschung kommen konnte,weil eine Brü= cke fehlte,nichts aus dem Wasser,denn nur in den Gesängen haben kleine Boote Beine,nicht aus dem Himmel,wegen der Bäume,er bewies also hiermit das der einzig Schuldige nur ein UFO sein könnte.Indem ich mir die Bilder dieses Wassergleiters ansah,welcher gerade in dieser Gegend und zu derselben Zeit eingesetzt wurde...fragte ich mich ob er alle Möglichkeiten in Betracht ge= zogen hat,umsomehr da die örtlichen Zeitungen es nicht versäumt hatten län= gere Zeit über diese Maschine zu berichten.

Ich kenne kein Kind,übrigens auch keinen Erwachsenen,welcher Raketen oder Feuerwerkskörper zu seiner Verfügung hat und es dann nichts dringenders gibt,als diese Mittel am nächtlichen Himmel zu 'testen'.Der Untersucher muß wissen,daß die reale Welt kein Bilderbuch ist,alle Streiche,alle nächt= lichen Aktivitäten,Basteleien welche in der Nacht getestet werden kennen. Ganz oft weiß der Untersucher dies und tätigt selbst solche Experimente,um die Wirkung zu erleben,trotzdem vergißt er dies gegenüber Zeugen,zu froh, höchstwahrscheinlich,endlich "ein UFO" gefunden zu haben.Die Langeweile, sehen Sie,bringt es mit sich,daß der Untersucher praktisch immer ein UFO-Freund ist,ein Begeisterter...ja gar Fanatiker gibt es darunter.Glauben Sie nicht auch,daß dies der Sachlichkeit schadet...?

F:Sind Sie nicht zu streng mit den UFOlogen?

A:Bah! Selbstverständlich sagt man in einem Gespräch 'die UFOlogen' so wie man auch von 'den Leuten' spricht.Diejenigen welche sich nicht betroffen fühlen, wissen ganz genau das ich mich nicht an sie wende.Es gibt übrigens eine ganz aussergewöhnliche Empfindlichkeit bei...sagen wir einigen die sich so für ihr Ideal einsetzen,das sie rot vor Wut werden bei dem kleinsten Angriff. Dies muß mehr Glauben als Wissenschaft sein.Geht hin und sagt zu einem über= zeugten Gläubigen das sein Gott nicht existiert,so wird er dann fast so wü= tend wie ein UFOloge.Das selbe zählt für die Parapsychologie und Sektenan= hänger.Ich kann mir vorstellen,daß man UFOloge ist und Phänomene untersucht

ohne daraus gleich eine Ehrensache zu machen,keine philosophische Verpfli=chtung.Aber hier bin ich der,welcher mit offenen Augen träumt.Ohne Leiden=schaft gibt es keine UFOlogen und plötzlich auch keine UFOs mehr.

F:Also Michel Monnerie,keine Hoffnung mehr.Und die Zukunft?

A:Keine Hoffnung mehr,ich weiß es nicht.Keine Illusionen auf jeden Fall.Man zieht niemals mehr aus den materiellen Spuren,Effekten,Fotos usw als jetzt schon.Eine Beobachtung kann eine Entdeckung herbeiführen,wenn sie vereinbar ist mit etwas studierbarem.Zum Beispiel,die zufällige Begegnung mit einem besonderen Tier,das man einfängt,kann ein Studium erbringen,da man das Tier in Händen hält.Tausende von Zeugenaussagen über den Yeti führten zu nichts, denn bis jetzt ist noch kein Exemplar davon wirklich untersucht worden in einem zoologischen Institut oder wo auch immer.Viele UFOlogen denken wohl, wenn sich morgen früh ein Ausserirdischer der Welt stellt,dann wären sie groß im kommen,weil sie dann die Studien beginnen würden.Die UFOlogen wür=den frohlocken:"Wir haben das Recht doch dazu! Wir haben es doch schon im=mer gesagt!" Eine schöne Sache! Die UFOlogie würde ganz einfach sterben.Auf jeden Fall würde sie den UFOlogen entweichen und einige andere bevorzugen, ohne Zweifel.

F:Bis auf Euch!

A:Glauben Sie? Ich sagte lediglich,daß man die Zeugenaussagen mit der psycho-soziologischen Wissenschaft erklären könnte ohne dabei auf äußere Eindring=linge zurückgreifen zu müssen.Wenn sie mit uns Kontakt aufnehmen würden,so wäre dies viel schwieriger oder alltäglicher,auf jeden Fall anders als das was die Zeugen zu sehen glaubten und seht euch vor den UFOlogen vor! Was mich anbetrifft,nichts kann mir erlauben zu bestätigen das andere Zivilisa=tionen bestehen,sie mit uns Kontakt aufnehmen.Wenn dies geschehen würde,so wäre ich nicht überrascht,nicht verärgert.Was ich meinen UFO-Freunden vor=werfe ist nicht die Natur mit der sie sich beschäftigen,es ist die Art und Weise wie sie eine dogmatische Hypothese aufstellen,die Unnachgiebigkeit in ihrer Arbeit,in ihrem Wort,ihrem Glauben und sie stellen dies alles über die Vernunft.

Meine Hoffnung ist anderswo.Ich hoffe,daß die Menschheit eine kosmische Di=mension erreicht,daß sie den Weltraum physikalisch erobern wird.Ich stelle mir für uns nichts anderes vor.Verkleinert in der irdischen Dimension,wie Ratten in einem Käfig,könnte die Menschheit stagnieren,sie könnte dann den Krebstod erleiden und von der Bühne ziehen.Man sagt,daß es hier unten viele Probleme zu lösen gibt.Das ist richtig,aber versucht nicht auch das Kind aus seiner Wiege zu kommen,das Zimmer zu verlassen ohne vorher darin alle Ecken erforscht zu haben,ohne alle Möglichkeiten verstanden zu haben.Wenn man es zurückhält wird es schwächlich und dumm.Wichtig ist die andere Seite des Fensters,die UFOlogen empfehlen uns nur die andere Seite des Spiegels.

Indem man den Mythos der Außerirdischen schuf,indem man glaubte sie zu se=hen,hat der Mensch bewiesen das sie atmen und im Unterbewußtsein den Weg

zu den Sternen genommen.Der Traum mit offenen Augen ist auch ein Wunsch=
traum.Wir sind dadurch die Außerirdischen.

F:Das ist widersprüchlich,Sie sind dafür und zur selben Zeit dagegen?!

A:Es gibt überall schlechtes und gutes.Die UFOlogie war nützlich gewesen,um
die Menschheit zu diesem Problem zu sensibilisieren,indem man sich über das
Weltall unterhält.Sie ist unheilvoll wenn man Aktionen vorschlägt,warten wir
nicht bis sie kommen,gehen wir los! Die größten Fortschritte der Menschheit
entstanden immer aus einem Traum,während einer mehr oder geringeren kurzen
Zeit,bevor man zur Vollstreckung ging.Das Mittelalter stellte sich unbekan=
nte Länder vor,Kolumbus entdeckte Amerika.
Wenn sie die Eroberung des Kosmos vorbereiten,dann hoch die UFOlogie!

Soweit also UFO-Untersucher Michel Monnerie.
Dieser Beitrag wurde der Schrift OVNI-Presence,Bulletin Nr.22,Juni 1982 ent=
nommen und hier in einer neu-überarbeiteten Form für den CENAP REPORT verwen=
det.Adresse des Herausgebers:AESV-Suisse,Case Postale 342,CH-1800 Vevey 1.

CENAP-Anmerkung:
Sicher mag man sich der Philosophie von Michel Monnerie über den Sturm in den
Weltraum nicht immer anschliessen können,aber darum geht es in dem Beitrag
hier auch gar nicht.Sondern die Erfahrungen und Feststellungen die in Frank=
reich gemacht wurden sind vom Thema her auf ganz Europa und vielleicht den
Globus übertragbar.Man muß darüber nachdenken und sich auch die UFO-Szene im
deutschsprachigen Teil Europas betrachten...was sind die Folgerungen und die
Konsequenzen auch für SIE...?

Werner Walter

Lieber CR-Leser,werter CENAP-Mitarbeiter.

Alle Artikel,welche in der INFO-CEPS erscheinen sind Übersetzungen
aus französischen Büchern und Magazinen.
CEPS/CENAP hat für diese Artikel das Übersetzungsrecht und Veröf=
fentlichungsrecht in INFO-CEPS erhalten.
Demgemäß darf also kein Artikel aus der INFO-CEPS entnommen werden,
ohne vorher eine schriftliche Genehmigung des Autors,sowie des
Übersetzers einzuholen.
**Gesetz vom 11.März 1957 zum Schutz des literarischen- und künst=
lerischen Eigentums.**

Ein Wort von mir,Gilbert Schmitz,auf den Weg.
Seit CR 102 befindet sich nun auch die luxemburgische INFO-CEPS im CR.Viele
könnten nun denken,daß das CENAP dieses Magazin aufgekauft hat und das CENAP
REPORT nun ein "multinationales Journal" werden möchte.Dem ist aber nicht so.
INFO-CEPS wurde in Luxemburg von CEPS/CENAP herausgegeben und wird auch in
Zukunft von dieser herausgegeben.Ich finanziere noch immer diesen Teil im CR
auf wenigstens 4 Seiten,bin verantwortlich für den Inhalt,trage die Informa=
tionen dafür zusammen,übersetze ins Deutsche,redigiere die Texte und ich fü=

hre auch noch den Weiterversand oder die Verteilung an die frankophone Sze=
ne weiter.Also hat sich in der Tat nicht sehr viel geändert und trotzdem
hat sich einiges getan.Ich will versuchen Ihnen dies näher dazustellen:

1.) Die UFO-/UAP-Forschung ist leider oder Gott sei Dank kein statischer Bereich.Nein sie ist sehr dynamisch und da für mich nicht die Zeit gegeben ist,um jeden Monat ein Magazin zu veröffentlichen,stand es nahe im "politisch" nahestehenden Monatsjournal CENAP REPORT sehr eng zu= sammenzuarbeiten und zu veröffentlichen.Also ist es ab CR Nr.102 mög= lich geworden,schnell wichtige und interessante Nachrichten aus der frankophonen Szene weiterzuleiten.
2.) Da wir namensgebungsmäßig schon gleich stehen,war es nur logisch zu= sammen auch zu publizieren.Es hat nämlich keinen Sinn und Zweck,sich als politisch gleichgesinnte Forscher sich gegenseitig einen unnützen Konkurrenzkampf zu liefern,wir sollten viel eher diese Kraft aufwenden und verwenden um uns mehr unseren Forschungen zu widmen.
   Darüber hinaus kommt noch hinzu,daß der CR ein sehr gut eingeführtes Magazin ist und es liegt publizistisch auf der Hand in einem solchen Magazin mit zu veröffentlichen,wenn man einen gewißen Bereich einer Ar= beit an den Mann bringen möchte.
3.) Nach aussen hin,zu unseren Freunden wie auch Gegnern und Mitbewerbern treten wir wohl als 'übernationales Journal' gestärkt,gefestigt auf.Eine größere Einigkeit und Komplementarität tritt auf,beides wird so oft in der UFO-/UAP-Forschung gesucht und oftmals nicht gefunden,hier ist der erste Schritt zur Verwirklichung größerer Ideale getan.CENAP gibt ein Zeichen und eine Richtlinie dafür,ein Wegweiser wonach verschiedene Men= schen sich einigen und treffen können in einer gemeinsamen Arbeit,ohne daß dabei Grenzen uns und unsere Arbeit beeinflußen können.Nein,vielmehr stimulieren uns die politischen Grenzen der Welt,das wir diese ignorie= ren und Freund,Gegner und Mitbewerber beweisen zu was wir imstande sind.

Wie schon des öfteren hat CENAP wieder einmal eine neue Richtung eingeschla=
gen,Richtlinien welche den Weg in die Zukunft weisen,so hoffe ich jedenfalls,
mindestens stehen die abgesteckten Trassen recht gut da.Die Zukunft wird es
uns zeigen ob ich Recht oder Unrecht hatte.
Jedenfalls hoffe ich,daß noch mehr "politisch" Gleichgesinnte im In- und Aus=
land dem Beispiel der INFO-CEPS und des CEPS/CENAP innerhalb des CENAP-Net=
work Folge leisten werden.

Mit freundschaftlichen Grüßen

Gilbert Schmitz
CEPS-CENAP,Luxemburg

CENAP-Kommentar:

Diesen Worten von Gilbert Schmitz brauchen wir wohl nicht mehr viel weiter an=
zufügen und hoffen nur mit ihm,daß das gesteckte Ziel erreichbar ist,auch was

die weiterführende Planung und Projektierung für die nächste Zukunft angeht. Der CENAP REPORT wird ab sofort mit mindestens 36 Seiten Umfang erscheinen, dies wurde hauptsächlich auch ermöglicht durch die Eigenbeteilung von 4 Sei= ten durch CEPS/CENAP, sprich finanzielle Beteiligung.

bufora — British UFO Research Association — NEWS IM CR

BUFORA ist eine der aktivsten Gruppen in England, jedenfalls soweit es die Publizität in den Medien der großen Insel betrifft. BUFORA trägt auch die INTERNATIONALEN UFO KONGRESSE aus, welche alljährlich zur Sommerzeit etwa die Schlagzeilen füllen. So war es auch wieder mal letztes Jahr in High Wy= combe Ende August soweit. Hier soll nicht verspätet aufgeführt werden, was im Detail sich dort abspielte, sondern es soll im speziellen der Vortrag von Mr. Peter Warrington (Leiter der MUFORA) aufgegriffen werden...

RADAR-Fälle

Peter Warrington stellte mit seinem Papier "Eine Bewertung des Beweises von UFO-Ereignissen durch Radar-Observationen" die Frage: "Warum nehmen die Wis= senschaftler uns nicht mehr ernst?" und antwortete gleichfalls mit einer an= deren: "Warum nehmen wir die Wissenschaftler nicht mehr ernst?" Viele Leute stehen der Bewertung von Radarfällen hilflos gegenüber, dies aufgrund der komplexen Natur der Radartechnologie - aber das muß nicht sein. Zivile und militärische Radarsysteme sind identisch und das Radar wird verwendet in der Meteorologie, Cruise Missiles-Steuerung, in Anti-Kollisionsausrüstungen der Marine und für geologische Auskundschaftungen.

Erinnerung an Gestern: Bericht in der LÜNEBURGER LANDESZEITUNG, 2.12.1983:

„Keine Beweise für fliegende Untertassen"

UFO-Forscher Werner Walter studierte jahrelang Dokumente aus aller Welt

Seit drei Jahren führt der Einzelhandelskaufmann Werner Walter in Mannheim in seiner Freizeit eine lebhafte Korrespondenz mit Geheimdiensten, Polizeibehörden, militärischen Sicherheitsorganen und diplomatischen Dienststellen in aller Welt. Thema seines Briefwechsels ist die Frage, ob es irgendwo auf dem Globus einen Beweis für die Existenz außerirdischer Flugkörper gibt. Das Resultat seiner Freizeit-Arbeit faßte er nun so zusammen: „Bisher gibt es für den Besuch fliegender Untertassen auf der Erde keine ernsthaften Nachweise. Die sechs oder sieben Vorfälle von wirklich rätselhafter Natur sind in sich so verschieden, daß man aus ihnen keine ernsthafte Theorie irgendwelcher Art ableiten könnte".

Nachfragen des Mannheimer UFO-Forschers in Bonn erbrachten Fehlanzeigen: Bundesdeutsche militärische Nachrichtendienste oder andere behördliche Einrichtungen befassen sich nicht mit UFO-Erscheinungen. Umso umfangreicher dagegen war die Resonanz aus Amerika. Nach Angaben von Werner Walter wurden ihm nicht nur die Protokolle überlassen, die von der US-Luftwaffe von 1947 bis 1967 über UFO-Beobachtungen erstellt worden sind. Auch CIA und FBI sandten, auf Vermittlung der deutschen Botschaft, einige hundert Blatt Papier.

Viele dieser Dokumente tragen den Stempel „Vertraulich" oder gar „Geheim". Allerdings sind sie älteren Datums, und ihre Geheimhaltungsfrist ist abgelaufen. In dem Papier-Berg, den der Mannheimer Kaufmann durchforstete, sind rund 12 000 angebliche UFO-Beobachtungen erwähnt. Prominentester Untertassen-Melder war der frühere US-Präsident Jimmy Carter. Das von ihm gesichtete außerirdische Objekt konnte von Fachleuten einwandfrei als der Planet Venus identifiziert werden . . .

Beim Studium der US-Papiere stieß Werner Walter auf einen Hinweis, wonach das kanadische Verteidigungsministerium jahrelang Meldungen über sogenannte „Nichtmeteorische Sichtungen" sammelte. Auf Anfrage erhielt er von den Kanadiern tatsächlich vier Mikrofilme mit dem Text von vielen hundert Schreibmaschinenseiten. Zur Auswertung dieses Materials auf einem Spezial-Sichtgerät wurde die Hilfe der Universität Mannheim erbeten und gewährt.

Aus Rom erhielt Werner Walter ein sogenanntes „Spezial-Dossier", in dem die italienische Luftwaffe über Jahre hinweg UFO-Sichtungen von Militärpiloten gesammelt hat. Die Flieger mußten ihre Wahrnehmungen ausführlich und korrekt auf vorgedruckten Fragebögen angeben. Kein Material, wohl aber ein Versprechen kam aus London. Das britische Königreich, so ließ der Militärattaché Ihrer Majestät wissen, werde die entsprechenden Geheimtresore erst im Jahre 1993 öffnen und dann selbstverständlich auch den deutschen UFO-Forschern Einblick in die Akten gewähren.

Selbst die Vereinten Nationen haben sich schon mit fliegenden Untertassen beschäftigt. In der 33. Tagung des Unterausschusses für Weltraumfragen stand, auf Antrag des Karibik-Inselstaates Grenada, das Thema „UFO" auf der Tagesordnung. Die Protokolle dieser Sitzung wurden Werner Walter ebenfalls zur Verfügung gestellt. Auch sie enthielten keinen Beweis für Besuche der Erde aus dem Weltall. Günter Pflaum

Es wurde die Radartechnik und das Grundprinzip erklärt und mit Dias einige typische Radarbild-Schirmwiedergaben vorgestellt.
Alles denkbare kann zu einer registrierten Anomalie führen,die man "Engel", "Ring-Engel" oder "Punkt-Engel" in der Fachsprache nannte,Veränderungen atmosphärischer Bedingungen und auch kleine Insekten zeichnen sich auf dem Radarschirm als positive Wiedergabe ab.
Peter Warrington stellte dann drei wohlbekannte UFO-Radarsichtungen vor. Über Portugal wurde von einem Trident-Flugzeug aus in den späten 70igern eine UFO-Wahrnehmung gemacht,drei gigantische UFOs,so groß wie Schlacht=schiffe sagte man,wurden in 20 Meilen Nähe festgestellt.Diese,wie auch immer,stellten sich später als die Gipfel der Pyreneen-Berge heraus.Die Kaikoura,Neu Seeland,Sichtung im Dezember 1979 wurde ebenso vom Radar in Wellington aufgezeichnet,aber selbst dieser sehr gute Fall war nicht mehr als "Engel." Der Neu Seeland Radaroperator kannte nämlich nicht die Höhe der Objekte und versuchte auch gar nicht die Argosy-Maschine vor ihnen zu warnen,was seine Pflicht war wenn er nicht wußte das es sich nurmehr um recht schlichte Erscheinungen von "Engeln" handelte,also hatte er die Wie=dergabe als klar verdächtiges Material identifiziert.
Der Klassiker 'Lakenheath-Fall' vom August 1956 bringt ebenso Zweifel über ein darin verwickeltes UFO auf.Besonders auch weil sich das irgendetwas na=ch Radarmessung mit 7.000 mph bewegt hatte,sonach kann es gut ein "Engel" gewesen sein oder eher wahrscheinlich deren zwei,weil es unmöglich ersch=eint vom Boden aus von einem Radar und dann wieder von einem zur Aufklä=rungsmission aufgeschickten Venom-Jagdflieger mit dem Bordradar nur einen "Engel" wahrzunehmen.Ausserdem registrierte das Radar,daß das 'UFO' wäh=rend einer 4 Sekunden anhaltenden Umdrehung der Radarantenne sich von di=rekt vor dem Flugzeug zu direkt hinter dem Flugzeug versetzte,was auch nur einem solchen "Engel" zuzuschreiben sei.
Mr.Warrington führte aber auch einen 1978 passierten Vorfall von einem spa=nischen Airliner auf,von wo aus ein UFO auf Radar tatsächlich registriert worden sein könnte.
Daraufhin erfolgte eine Diskusion in der Radar-Ingenieur Arnold West frag=te wie ein Operator von einer fremden Wiedergabe feststellen könne,ob diese ein reales Ziel sei oder eine Anomalität.Mr.Warrington sagte,das es da auch keinen sicheren Weg gebe,da auch die "Engel" auf dem Schirm wie solide Ob=jekte erscheinen.Als Antwort auf eine Frage von Stanton Friedman gab Mr. Warrington an,daß seine Quellen zum Lakenheath-Fall hauptsächlich der FSR und Ronald Storys UFO-Encyclopedia sind.Die originalen Berichte sind so schwach,das nach 27 Jahren es unmöglich wird exakt zu sagen,was hier ob=serviert wurde.Soweit es Mr.Warrington betraff war er recht erstaunt,wie wenig wirkliches Wissen technischer Art über Radar-Ortungen von vermeint=lichen UFOs bekannt ist.Arnold West stellte fest,daß seiner Erfahrung na=ch die "Engel" mehr auf dem 10 cm Radar erscheinen und doch kaum in ge=

rader Linie erscheinen.Bisher habe man sich kaum darum bemüht das Radar zur Auffindung von UFOs oder anomalen Luft-Phänomenen einzusetzen.Man sollte gar ein Radar-System speziell für diesen Zweck entwickeln.Mr.War=rington antwortete darauf,das seiner eigenen Erfahrung nach,er arbeitet am Manchester Airport selbst am Radar,sich "Engel" auch in gerader Linie zeigen.

Als UFO-Film "der Tage" wurde auf dem 3.Internationalen UFO-Kongreß der Film von Peter Day aus Buckinghamshire vom 11.1.1973 gezeigt,als er um 9 Uhr mit einem orangenen Objekt konfrontiert wurde,welches im Norden von Thame,Oxfordshire,dahinzog.Jenny Randles und Ken Phillips stellten den Hintergrund zu diesem Fall vor.Mr.Day befand sich auf der Fahrt nach Cud=dington,als er ein hell-orangenes Ding in Art eines Ball aus Feuer rapi=de über eine entfernte Baumreihe ziehen sah.Dies nahm der Zeuge mit sein=er im Wagen bereit liegenden 8mm-Kamera auf,da er als Flugzeug-Fotograf immer seine Kamera dabei hat,von Beruf selbst ist er Gebäude-Inspektor, Hausmeister sagt man in Deutschland dazu.Er nahm es auf,bis es verschwand. Andere Zeugen waren Lehrerin Elizabeth Thompson und eine Reihe von Schul=kindern auf einem nahen Spielplatz.Mr.Day's Sichtung wurde von den anderen Zeugen bestätigt,wenn auch Mrs.Thompson nur kurz Blick auf die Erscheinung hatte.Die Kinder beschrieben ein "orangenes Licht,bewegend auf und ab", "ein schwebendes orangenes Objekt","gelb-orange innen,orange-braun aus=sen,undeutlich." KODAK gab an,daß der Film "optisch korrekt" sei und keine Störrung zeigte,er zeigt ein reales,entferntes Objekt von etwa 11 2/3 ft im Durchmesser und mit über 9o mph dahinbewegend auf einer 5 Meilen Bahn. Es stellte sich weiter heraus,das keine weitere technische Studie des Films bisher vorgenommen wurde,wenn er auch von Wissenschaftlern und Atmosphären-Physikern gesehen wurde welche die Möglichkeit eines Kugelblitz ablehnten. Ein Sprecher des Verteidigungs-Ministeriums gab an,daß der Film keine mi=litärisches Signal zeige,riet aber die Möglichkeit zu überprüfen ob es ein hell-orangenes Suchlicht an einem Helikopter montiert sein könnte.Diese Möglichkeit wurde schließlich verworfen.Besonders dramatisch seien die letzten Bilder des Film,als das Objekt über einigen Bäumen in der Distanz verschwindet und scheinbar dabei sich die Baumwipfel neigen.Timothy Good konnte jedoch erklären,daß einige Sekunden nach Mr.Days Sichtung ein USAF F-1-11 Jagdflugzeug plötzlich außer Kontrolle geriet und am nahen Newport Pagnell abstürzte.

CENAP ist in Besitz einer Aufnahme aus etwa dem gleichen Zeitraum,welchen man den ITV-Enstone-Film nennt und genau das beschriebene Geschehen zeigt, es scheint sich hierbei auch tatsächlich darum zu handeln.Unserer Ein=schätzung nach mag es sich um eine drahtgelenkte Rakete handeln,die sich von dem abstürzenden Flugzeug löste und dahinzog.Fast identische Auf=nahmen sind bei Filmvorführungen des BO-105 mit Panzerabwehrraketen zu sehen.

Die Suffolk-UFO-Landung,noch einmal

In BUFORA-BULLETIN Nr.12 finden wir die Feststellungen von Ian Ridpath während eines BUFORA-internen Kongreßes am 10.November 1983 in der London Business School:dieser Fall ist kontrovers und beinhaltet viel dubioses Material.Er selbst besuchte den Ort und sprach mit Vincent Thurkettle, welcher denkt,daß das puslierende Licht nicht von einem UFO sondern vom nahen Orford Ness Leuchtturm stammt.Dies ist als gelegentlichen Phänomen lokal bekannt und scheint aufgrund der aufragenden umliegenden Landschaft wie über dem Horizont zu schweben.Die britische astronomische Gesellschaft bestätigte,daß in der fraglichen Nacht des 26.zum 27.Dezember in dem Ge= biet ein Meteor vorbeizog,beschrieben "hell wie der Mond,weiß oder gelb" und für sechs Sekunden exakt über der Örtlichkeit in Sicht.Diese Tatsache wurde von Astronom John Mason,Direktor der Meteorabteilung dieser Gesell= schaft,bestätigt.Mr.Ridpath führte eine weitere Reihe von Fakten an,die auch in Deutschland aus CR-Publikationen und der HR-TV-Sendung bekannt wur= den.Er denkt damit den Fall "auseinandernehmen" gekonnt zu haben.So ist weiter anzumerken,daß nur aus der vermeintlichen Spur Radioaktivitäts-Feststellungen vorgenommen wurde,man aber versäumte im weiteren eine Kon= trolle dieser Meßung vorzunehmen.Die von Colonel Holt erwähnten Objekte, die aussahen wie Sterne,waren nach Mr.Ridpath auch genau das.Wenn Colonel Holt tatsächlich annahm hier fremde Flugmaschinen vorzufinden,warum schi= ckte er dann keine Aufklärungs-Jets zum Abfangen hoch,wo dies doch allge= meine Praxis ist? Das um 3 Uhr gesehene Objekt WAR der Meteor.Die Solda= ten sahen diesen in Verbindung mit dem Licht vom Orford Ness Leuchtturm, so wurde beides fehlinterpretiert.Das UFO war nicht mehr als eine Misiden= tifikation dieser Lichter gepaart mit Fehler in der menschlichen Auffas= sungsgabe.

Ähnlich hat auch CENAP in diesem Fall argumentiert und wir finden hier nun eine weitere Bestätigung unserer rationellen Gedankengänge direkt von BUFORA-Felduntersucher Ian Ridpath.Wir hoffen,dieses leidliche Thema damit abgeschlossen zu haben.

Beim BUFORA-Meeting am 4.Februar 1984 wurde auch bekannt,daß die Mitglie= derzahl von BUFORA nun bei 300 lag,dies um Ihnen zu vermitteln mit groß UFO-Gruppen mit bekannten Namen in der UFOlogie sind.Dich weitaus wich= tiger sind einige Punkte aus dem Vortrag von Mr.John Mason von der Meteor Sektion der British Astronomical Society mit dem Titel "Britische Feuer= ball-Überwachung:Die ersten vier Jahre." Nachdem die Technik der Feuerball-Verfolgung mit "all sky"-Kameras vorgestellt wurde und allgemeine Begrif= fe aus der Astronomie geklärt wurden,kam man zu einigen klassischen Fällen zu sprechen,beginnend mit der Beobachtung vom 21.9.1949 über Caernarvon= shire,Wales.Hierbei wurden sogar Schäden an Bauwerken hervorgerufen.Der Dezember eignet sich scheinbar besonders für solche Erscheinungen des Him= mels,wie festgestellt wurde.Am Weihnachtstag 1965 sah man in Barnwell,nahe

Coventry,einen Feuerball der in zwei Teile zersprang und einen leisen wim=
mernden Ton von sich gab,was man dann als Boliden bezeichnet.Der Bovade-
Feuerball (24.4.1969) wurde von Unmengen Zeugen gesehen und dies aus doch
recht großer Entfernung.Er erklärte dies so:ein hochfliegendes,großes
und abbrennendes Objekt ruft mehr Aufmerksamkeit hervor da ein viel brei=
teres Sichtfeld zur Verfügung steht,eben aufgrund der Höhe.Ein brillian=
ter Feuerball zog am 4.April 1980 über dem NW von England dahin und viele
Leute dachten da stürze schon ein brennendes FLUGZEUG ab,so spektakulär
war die Sicht darauf.Eine weitere Sichtung geschah am Weihnachtstag des
gleichen Jahres,wieder bezeugt von Tausenden Leuten.Von Frankreich kommend
die West Sussex-Küste kreuzent zerbrach der Feuerball über Eastbourne in
einzelne Fragmente und verging bis über der Themse-Mündung.Er war viel
länger sichtbar als normal,so zwischen 30-60 Sekunden und Berichte darüber
kamen entlang einer 1000 Meilen langen Bahn bis hin nach Marokko.Mitten
auf dem Flugweg lag Belgien und dort meldete ein Gärtner er hätte ein
Stückchen Titan einschlagen gesehen,was man untersuchte und als Schwindel
herausfand.Der Dezember 1980 war ein sehr guter Monat für Meteore.Am 25.
war der Feuerball aufgetaucht,dann die Rendlesham Wald-Sichtung plus ein=
em Meteor im gleichen Gebiet und dann am 29.Dezember in Daynton,Texas,
der Fall Cash/Landrum...ein Zufall?
Soweit also das neueste aus England,dieses Mal von BUFORA.Sicher nicht so
ganz uninteressant auch für uns UFO-Forscher hier in Deutschland in eini=
gen Punkten.Das das Thema 'astronomische Körper und UFOs'auch für UFO-Un=
tersucher immer wichtig ist,zeigt unser nächster Beitrag eines aktuellen
Geschehens auf.

Werner Walter,CENAP-MA

FEURIGES OBJEKT AM US-HIMMEL!

The Houston Post berichtete am 21.Juli 1984 unter der Schlagzeile "Feuri=
ges Objekt am Himmel,Rauch gemeldet über N.Kalifornien",das Einwohner und
Piloten in einem 200 Meilen-Korridor in nördlichen Kalifornien und im süd=
lichen Oregon am Tag zuvor gemeldet hatten,wie sie einen brilliant-weißen
Blitz am Nachmittagshimmel sahen,gefolgt von einem Schweif Rauch der 10
Minuten danach noch sichtbar war.Ein Feuerwehrteam der Forstverwaltung
wurde ausgeschickt,um die vermeintliche Aufschlagstelle zu finden,doch man
fand nichts.Einige Leute berichteten auch einen Überschallknall gehört zu
haben.Die Bundesluftfahrtbehörde erhielt von sechs Piloten Meldungen über
das Objekt,welches sie gesehen hatten.Das North American Air Defence Com=
mand in Colorado sagte,daß das Objekt ein Meteor gewesen sein mag.NORAD-
Sprecher Del Kindsci sagte,daß das Raum-Überwachungszentrum in Colorado
Springs "nicht imstande war diese Sichtung mit irgendeiner vorzubestimmen=
den Rückkehr von einem künstlichen Raumobjekt in Einklang zu bringen."
The Houston Post berichtete am 28.Juli 1984 unter der Schlagzeile "Fischer

aus Washington berichten Feuerball-Sichtung",das am Tag zuvor vor Lummi Island die Mannschaft eines Fischerbootes sah wie ein funkensprühender Feuerball ins Wasser schlug und dabei eine 100 feet Hohe Wasserfontäne erzeugte,die bald zusammensank und blubberte.Die Küstenwache fuhr herbei und untersuchte das Geschehen,konnte aber keinerlei Trümmer oder so ent= decken,mehr wisse sie nicht zu machen und der Rosario Streifen ist an die= ser Stelle 270 feet tief."Es ist schwierig da was zu machen",sagte Rich Rogala,der Diensthabende der Küstenwachtstation von Bellingham.Man fragte bei anderen Behörden nach,ob ein Flugzeug fehle oder ein Trümmerstück aus der Weltraumfahrt zurückkehre,aber dies alles blieb negativ.Somit wird dieser Feuerball zum "unbekannten,fliegenden Objekt",wie Maat Gene Hoff in Seattle mitteilte."Ich sage Ihnen nicht was Sie nun glauben sollen.Ich habe persönlich niemals ein UFO gesehen,aber alles ist möglich,nehme ich an",sagte er.Der Vorfall wurde um 3:45 Uhr beobachtet,etwa 1ooo Yards vor Lummi Island,südlich von Bellingham,einem Binnenlandgewässer im NW von Washington.Der Absturz wurde der Küstenwacht vom Kutter STEEVA TEN gemel= det."Ein weißer und orangener Feuerball der Funken hinter sich herzog und von West nach Ost flog um dann ins Wasser zu schlagen.Die Beobachtung war recht kurz",teilte Rogala mit.Er spekuliere,daß dies wohl ein Meteorit war. Die Küstenwacht überprüfte den Vorfall auch bei der nahen Whidbey Island Naval Air Station,aber nichts ungewöhnliches wurde dort auf dem Radar ge= sehen.

Werner Walter,CENAP-Ma

— C.U.N.-KONGRESS IN ITALIEN —

Wie Massimo Greco aus Brescia in seinem UFO NEWS-FLASH Nr.11 gerade mitteil= te fand die 3.Nationale UFO-Konfrenz von Italien am 4.-6.Mai in Genua statt. Der Titel des Kongreß war "UFO und die Massenmedien" und der Zuschauerstrom war gut.Gaststar des Kongreß war Joseph Allen Hynek aus den USA und aus Spanien kam Antonio Ribera.Die eingeladenen Journalisten hatten ein speziel les Interesse an diesen beiden Männern.Die von diesen Forscher verbreiteten Erklärungen fanden grossen Wiederhall in den Zeitungen.Man könnte sagen,daß das beeindruckendste auf dieser Veranstltung jedoch nicht die Redner waren, sondern die kuriosen Besucher.Man fand eine breite Auswahl der Kultisten vor.Wie auch immer,der Zweck des Konvents war "die Zeitungen ein bißchen wachzurütteln" betreffs dem UFO-Phänomen in Italien,man kann sagen dies ge= lang auch.Als Forscher muß festgestellt werden,daß die Beiträge der Redner nicht so interessant waren,so fand man gute Gelegenheit mit alten Freunden zu reden,hierbei ergaben sich die interessantes Gespräche überhaupt zur italienischen UFO-Situation.Nun ja,wie auch immer,der Kongreß war nicht für Forscher,sondern mehr für das allgemeine Publikum,welches hoffentlich einen guten Eindruck von der UFOlogie in Italien vermittelt bekam.

Werner Walter,CENAP-Ma

Herbert Mohren und Axel Ertelt

Sie kommen von anderen Welten

Auf den Spuren kosmischer Besucher

Eine CENAP-Buchbesprechung.

Ob nun Herbert Mohren und Axel Ertelt vonanderen Welten kommen,wissen wir nicht,aber es scheint sie bauen sich die ANDERE REALITÄT auf,weil die uns= rige ihnen nicht reicht oder zuviel ist?

Auf jeden Fall ist dieses einst im JOHN-FISCH-Verlag (Sie kennen ja das Ma= gazin 2000 von dort) erschienene Buchwerk mit dem Untertitel "Auf den Spu= ren kosmischer Besucher" nunmehr von einem der Autoren im Direktvertrieb zu erhalten:Axel Ertelt,Tischlermeister/Schriftsteller,Lohstr.37,D-5884 Halver 1.Auf 336 Seiten mit zahlreichen Abbildungen kostet das gebundene Werk DM 34,--,bitte bestellen Sie bald! Auch dem Handwerk geht es schlecht.

Worum geht es diesem 'Götterdämmerungsteam' eigentlich?

Sie geben zu,daß die Theorie vom Besuch außerirdischer Götterastronauten damals wie heute nicht neu ist,so entspricht es auch dem Inhalt.So ziemlich alles,was jemals irgendwo in Grenzschriften wie Das Neue Zeitalter,Neue Weltschau,UFO NACHRICHTEN und ESOTERA den Leser vor Jahren fand,ist hier nun als gesammeltes Werk erschienen im Bereich 'Atlantis,Prä-Astronautik, fliegende Untertassen,angebliche Phänomene im Weltraum,Berlitz-Bermuda-Dreieck und nicht mit Perry Rhodan zu verwechselnte USO-Abenteuer'.

Im Kapitel 3 werden also UFOs mit einer Einführung in die UFOlogie behandelt. Unvermeitlich:K.Arnold's Sichtung ,dargestellt wie eh und je.Immerhin wird die Frage sicher aufgestellt und beantwortet,ob der UFO-Forscher ernst ge= nommen wird.Mit diesem Buch jedenfalls nicht.Man kommt nicht drum herum: Monguzzi's Fall in Wort und Bild,ist halt doch zu schön.Auch Deutschland hat fliegende Untertassen-Storys aufzubieten,natürlich! Der Meteorit,der nahe dem Bodensee runterging am 13.6.1977 und der Seasam Strassen-Frosch-Ausserirdische der MUFON-CES im Fall,anno März 77.Doch wo in England alles um Warminster die UFOs jagt,ist in Old Germany eben mit "sensationellen UFO-Flügen über Lüdenscheid" zu rechnen,ja die "UFO-Invasion über dem Sauer= land" wird berichtet.Für Bergsteiger gibts einen Sichtungsbeitrag aus dem Gebiet der Tiroler Ehrwalder Alm,wonach es sich bei ein paar Taschenlampen um UFOs gehandelt haben soll,tja auf der Alm da gibts koa Sünd!

Kapitel 4 behandelt "Phänomene im Weltraum" und nicht den Fall der Gattung Tier,welcher Miß Piggy entschlüpfte.Klar,so sagts die gutverkaufte Story rund um die Welt:fliegende Untertassen begleiteten die irdischen Raumfahrer überall hin und wenns nur Linsenreflektionen der Sonne waren.Also,alles wie immer und nicht anders erwartet.

Da der JOHN-FISCH-Verlag mit seinen Büchern nurmehr den Pleitegeier einführ= te als stattlichen Profit,versuchen sich nun die Autoren im Selbstvertrieb.

Ob sie damit auf einen grünen Zweig kommen,hängt von Ihnen lieber Leser ab! Diese ehrliche Buchbesprechung wurde natürlich von Werner Walter durchgeführt.

"Es gibt immer 'schwarze Schafe' in der UFOlogie und auch anderswo,deswegen muß man ja nicht gleich die ganze UFO-Forschung in 'den Dreck ziehen'."
Ivo Schwarz,Überlingen

Ralf Thänert,Gifhorn,meint:
"Zunächst erscheint mir der Abo-Preis Ihres CENAP REPORT als vollkommen un=angemessen in Hinsicht des Inhalts der Hefte.Die meisten Ihrer Veröffent=lichungen erschöpfen sich entweder in aufgewärmten und schon hinreichend durch bekanntere Publizisten wie Hynek erörterte Oldies oder in endlos an=mutenden Berichten über Ihre 'wissenschaftlichen Aktivitäten'.Im übrigen erscheint es mir,der ich als Student der Luft-und Raumfahrt-Technik im hö=heren Semester auch ein wenig Einblick in die Dinge habe,wenig sinnvoll mit der Einstellung an die Bearbeitung irgendwelcher gemeldeten außergewöhnli=chen Phänomene heranzutreten,wie Sie dies in allen mir bisher gesehenen Sch=riften taten."

CENAP-Anmerkung:Zum CR-Abo-Preis dürfte es derzeit wohl KEINE Alternative im Bereich der UFO-Kleinschriften geben.Vergleich:JUFOF der GEP kostet bei 6 Heften im Jahr DM 21,--,hochgerechnet auf vermeintliche 12 Hefte im Jahr würde dies DM 42,-- ausmachen,dies bei derzeit gleichen Umfang von 36 Sei=ten,wobei unser Ziel 40 Seiten sind.Dann UFO-Information der Heilbronner CENAP-Sektion:12 Seiten (gut Din-a-4-Format,verkleinert käm auch nicht mehr Text raus) bei 10maligen Erscheinen im Jahr bei DM 18,--,hochgerechnet auf 36 Seiten (also 3fachen Umfang) käme dies auf DM 54,--.Dies als Zahlenspe=kulation in den Raum gestellt und ein Sorry an GEP-Lüdenscheid und CENAP-Heilbronn,wegen dieser einfachen Aufrechnung!

"Ich war richtig schockiert,als ich gelesen hatte,welche Auffassungen Sie von der DUIST haben,aus diesem Grund verzichte ich auf einen weiteren Be=

Blick auf die Zukunft:Artikel in SÜDKURIER,Konstanz,Anfang August 1984

56

UFO-Experten unter sich

Fliegende Untertassen sind Thema einer Tagung in Heilbronn

HEILBRONN (gpf) Zehn Jahre lang haben sich private „UFO-Forscher" in Mannheim und Heilbronn darum bemüht, alle erreichbaren Meldungen über Beobachtungen von unbekannten Flugobjekten aus der ganzen Welt zu analysieren. Bei den weitaus meisten untersuchten Fällen konnte eine natürliche Erklärung gefunden werden. Die Hobby-Forscher, die als „Centrales Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Phänomene" (CENAP) firmieren, konnten sogar eine ganze Reihe von Sensationsmeldungen aus dem UFO-Bereich einwandfrei als Fälschungen identifizieren.

Gewappnet mit einem großen Erfahrungsschatz, der in einem umfangreichen Archiv niedergelegt und sogar in einem Klein-Computer gespeichert ist, werden die CENAP-Leute jetzt in eine zweite Phase ihrer Tätigkeit eintreten: Sie wollen den psychologischen und soziologischen Hintergrund des UFO-Glaubens analysieren. Dies erklärte Werner Walter (Mannheim), selbsternannter „Forschungsleiter" und Herausgeber eines bereits in 102 Folgen erschienenen „CENAP-Reports", in einer Pressemitteilung.

Ein Überblick über die vergangenen zehn Jahre Beschäftigung mit UFO-Problemen soll in einer öffentlichen Tagung am 29. und 30. September dieses Jahres im Hotel Kronprinz in Heilbronn gegeben werden. Ihre Teilnahme zugesagt haben UFO-Interessierte aus der Bundesrepublik, aus Luxemburg, Norwegen, Dänemark, Frankreich und der Schweiz. In einem Podiumsgespräch sollen die verschiedenen Standpunkte gegenüber „fliegenden Untertassen" von UFO-Gläubigen, von Hobby-Forschern und von ausgesprochenen Skeptikern diskutiert werden.

zug Ihres CENAP REPORT..."
Alfred Wolf,Bad Homburg
"Ihre durchaus berechtigte Klage über die vielen Mitglieder der DUIST von Okkultisten und ähnlichen Gruppen.Sie kennen die UFO-Zeitung und haben si=cher auch den Zeitungskopf gelesen,sie ist eben für viele Interessengrup=pen aufgemacht und ich meine,daß das sein muß.Darum kann man doch nicht alles gleich in 'Bausch und Bogen' als schlecht bezeichnen."
Bruno Jankowski,Heidelberg
"Der CR 101,damit haben Sie mir eine Freude gemacht...Die letzte Seite von 102 war nicht zu übersehen,Sie machen jetzt auch schon auf NEUE REVUE.Kün=digung!"
Heinz Klausing,Berlin
Nach aufreibender Korrespondenz nun ein Brief von Raimund van Dyk,Rheine:
"Ich finde es anmaßend,wenn Sie von Seriösität reden.Wirklich seriöse Tage=blätter schreiben,daß dieser Fall unaufgeklärt blieb und Sie behaupten im Ernst weiter,die Sichtung wäre ein Ballon gewesen.CENAP weiß ja alles bes=ser,dies in Sachen 'UFO über Nürnberg'.Im letzten Magazin 2000 habe ich Ihren Leserbrief über Hangar 18 gelesen.Er war abstoßend,mit welch einer Überheblichkeit Sie schreiben,darin kann nur wenig klare Objektivität zu=standekommen.Sie umgehen den eigentlichen Kern der Aufklärung für Ihre Be=weisführung,bitte streichen Sie mich aus Ihrer Liste."
"Mit Eurer 'Mitten hinein ins nächste Fettnäpfchen'-Politik habt Ihr wahr=scheinlich die Freigabe des österreichischen UFO-Beweismaterials verhindert. Ihr habt der UFO-Forschung ganz schön geschadet.Ihr seit nicht nur dumm, sondern auch gefährlich für die UFO-Forschung... Wir fühlen uns der New Age-Bewegung verbunden,da wir der Ansicht sind,unsere materialistische Gesell=schaft braucht den spirituellen Impuls,um überleben zu können.Erst die Syn=thse von Geist und Materie im Sinne des holistischen Weltbildes kann uns eine lebenswerte Zukunft garantieren.Nun,das ist unser Anspruch,der Eurige ist die Entmythologisierung.Offen gesagt kann ich dafür kein Verständnis aufbringen,die Geschichte hat gezeigt,daß Hexenjäger nie einen Nutzen für die Entwicklung der Menschheit gehabt haben,eher im Gegenteil.Sie waren im=mer die Ewig-Gestrigen,die auf der Grundlage ihrer Dogmen Impulse des Neuen zu ersticken versuchten."
M.Hesemann,Trios-Verlag und neuer 2000-Berufener,Göttingen
"Mein Brief im SVL-Journal brachte weit mehr Aufregung mit sich,als ich je=mals beabsichtigt und gedacht habe.Wie Sie wissen,bin ich nicht mehr aktiv im UFO-Feld,so tut es mir leid Sie nicht unterstützen zu können."
Jan Heerig,Amsterdam,Holland

Soweit also für diesen CR einige Leserbriefe und so manch einer wird nun sein Mütchen gekühlt haben und sich dem Leserpublikum gegenüber entblößt.

Marine Here Snaps 'Disc'

JULY - 1952

By LARRY BIRGER, Miami Daily News Staff Writer

OK

A strange "orange, yellowish object traveling at more than 2,000 m.p.h." was photographed last night by a Marine cameraman watching from a Miami Beach home.

Forty feet of film were taken of the object as it flashed across the sky, the Marine reported. Only eight frames of the film, however, showed any image.

The "object," which observers said they saw for about three minutes and 30 seconds, was photographed around 9:35 p. m. by Pfc. Ralph C. Mayher, 22, of 60 NE 70th St., and Cleveland, O.

Officials at the Marine Corps Air Station in Opa-locka released the pictures and information at 2 p.m. today without comment.

Shot From Patio

The films were shot from the patio of the home of Herman Stern, 8200 Byron Ave. Stern and his wife two days ago reported spotting "flying saucers" in the sky above their residence.

The film showed a bowl-shaped image with a projection on top.

The object looked like a ball of fire. It was not clear enough, however, to be diagnosed as a flying saucer or meteor.

Mayher said what he saw in the sky was "crystal clear" and that as fast as it was traveling, he noted detail in the object or phenomenon.

The Leatherneck said he went to the home of the Sterns on a hunch. He was not acting officially for the Marines but on his own initiative. He checked out the 16 millimeter camera from the MCAS yesterday afternoon.

He had requested permission of the Sterns to watch the sky from their home. Along were his wife, Eleanor, and a friend. They arrived at the Stern home about 9:05 p.m.

Neighbors Shouted

About 9:30 p.m. they heard neighbors shout, "Look there, in the sky!"

For several seconds, Mayher recalled, "We saw nothing. Then an orange, yellowish - shaped object appeared. I pulled out my camera and shot about 40 feet of film."

After more than three minutes, the object disappeared. Mayher said his wife and the friend saw the object, along with other residents in the area.

The Marine then called the officer-of-the-day at Opa-locka, and he and a Public Information Office sergeant went to the Stern house and obtained the film.

Marine officials at the Air Station had no comment to make on the photos. They stressed the fact that Mayher was acting in a non-official capacity. "All we did was process the film," one officer commented.

MIAMI-DAILY-NEWS

Four views of the "flying saucer" that flashed over Miami Beach last night are reproduced here from the film taken by Marine Pfc. Ralph C. Mayher. The film was released without comment by Third Marine Air Wing officials. Miami Daily News artists did not retouch the "saucer" itself, which loses some detail in reproduction, but did retouch scratches on the film and designated the object with arrows. The photos show the "orange, yellowish object" was bowl-shaped with a projection on top. It speedily vanished, after being watched for more than three minutes.

Blown up to 10 times its size from a 16-millimeter film negative, this is an unretouched photograph of an object seen by a Marine cameraman who was hunting for "flying saucers" at Miami Beach Tuesday

Photographed Object Is Called Plane's Light

JULY 31-1952

OK

The latest theory about the "orange, yellowish object" seen and photographed over Miami Tuesday night is that what was spotted was the front light of an airplane coming in for a landing at International Airport

John L King, an aerial gunner during World War II, said today he is certain that what he saw in the vicinity of where the object was photographed by a Marine was the light from a plane

Films To Washington

A Miamian who works in the control tower at the field reported that a plane was due to land in Miami about 10 minutes after the object was seen in Surfside It was coming from the east, he added

Pfc. Ralph Mayher, who was looking for "flying saucers" when ... only caught it in eight frames, however.

It was reported, meanwhile, that the pictures plus statements by Lt. Cmdr. Joe Gardner, Lt. Joe Mills and Lt. I. M. Blum, Navy pilots who also said they saw the object, will be turned over to the Air Force in Washington.

"On A Hunch"

"On a hunch" Mayher went to the Surfside home of Stern who two nights earlier had reported seeing an object in the sky traveling at great speed. Mayher photographed the object on 16-millimeter film. He said it was traveling "more than 2,000 miles an hour."

MIAMI HERALD

Marine officials in Miami re-

In ESOTERA Nr.11 von 1980 berichtete der Hanauer Autor Ernst Meckelburg in seinem Beitrag "Temponauten" im Zusammenhang mit der Freigabe von Re= gierungspapieren zum UFO-Problem und der Arbeit der 'GSW' vom Fall des Ralph Mayher,welcher eine "hohe Trumpfkarte" für UFO-Nachweise im Sinne eines COVER UP ist:"Mayher,seinerzeit als Marinesoldat in der Seeflugbasis Opa-Locka stationiert,hatte während einer spektakulären UFO-Sichtung in Miami,Florida,im Jahre 1952 einen Farbfilmstreifen gedreht.Dieser Film ging damals von der Marine an die US-Luftwaffe,von da zur CIA und dann wieder an Mayher zurück.Der retournierte Film aber hatte ein erhebliches Manko:wesentliche Teile waren herausgeschnitten,offenbar die interessan= testen Stellen." Die GSW forderte im Namen Mayhers die Teile des Films von der CIA zurück,wie es weitergeht wußte man dann nicht,aber "sollten die Dokumente freigegeben werden,so wird,nach Mayhers Aussagen,die GSW hochin= teressante Unterlagen über das Funktionsprinzip der UFOs erhalten.Der zu= rückgehaltene Teil des Mayher-Films soll nämlich ein Objekt zeigen,das von einer glühenden Wolke -offenbar einer Art 'Fesselfeld'- umgeben ist." Würde dieses Dokument nicht freigegeben werden,so wäre damit beweisbar,daß die US-Regierung trotz aller Dementis das UFO-Phänomen höchst-militärisch er= nst nimmt und ihm hohe Priorität gibt.
Auch der MUFON-CES-Bericht Nr.8,1981,bemängelt auf Seite 165 im Zusammen= hang mit COVER UP-Geheimnissen das Verschwinden des 16-mm-Film von Ralph Mayher.
Auch in der breiten Öffentlichkeit wurde durch die BUNTE (mit Dokumenta= tionsmaterial von Ernst Meckelburg) in Nr.11 von 1982 der Fall publik ge= macht,wobei nur die Umstände der vermeintlichen Beobachtung leicht ver= zerrt und abenteuerlich aufgemacht dargestellt sind,die COVER UP-Theorie weiter gestützt.
Doch schon geraume Zeit vor der Veröffentlichung letzter Quelle wurde dem CENAP durch das FBI aufgrund der 'Freedom of Information Act' der auf Sei= te 30 abgedruckte Bericht aus der MIAMI DAILY NEWS vom 31.Juli 1952 bekant:
Hier der Text für Sie übersetzt:

"Mariner nahm 'Diskus' auf"

Von Larry Birger,Miami Daily News-Chefredakteur.
Ein fremdes "orange,gelbliches Objekt bewegte sich mit mehr als 2.000 mph" und wurde letzte Nacht von einem Marine-Kamermann fotografiert,welcher es von seinem Miami Beach-Heim aus beobachtete.Vierzig feet Film wurden von ihm aufgenommen,als das Objekt quer über den Himmel schoß,berichtete der Marine-Angehörige.Wie auch immer,nur acht Einzelbilder des Films zeigen irgendeine Erscheinung.Das "Objekt",von dem die Beobachter sagen es für 3 Minuten und 30 Sekunden gesehen zu haben,wurde fotografiert gegen 21:35 Uhr von Pfc Ralph C.Mayher,22,aus der 6ONE 18th St und Cleveland,O. Vertreter der Marine Corps Air Station in Opa-Locks gaben die Informationen und die Bilder heute ohne Kommentar um 14 Uhr frei.

Aufnahmen vom Innenhof

Der Film wurde vom Innenhof des Heims von Herman Stern,8200 Byron Avenue, aus aufgenommen.Stern und seine Frau berichteten zwei Tage zuvor von der Sichtung "fliegender Untertassen" am Himmel über ihrer Residenz.Der Film zeigt eine schüsselförmige Erscheinung mit einem Fortsatz obenauf.Das Ob=jekt sah wie ein Ball aus Feuer aus.Es war nicht klar genug,wie auch immer, um es als eine fliegende Untertasse oder als Meteoren zu diagnostizieren. Mayher sagte,was er sah in dem "kristallklaren" Himmel,war zu schnell um irgendwelche Details an dem Objekt oder Phänomen auszumachen.Der Ledernacke sagte er ging zum Heim der Sterns nicht auf Anweisung der Marine,sondern aus eigenem Antrieb.Er überprüfte die 16-mm-Kamera der MCAS gestern Nach=mittag.Er fragte bei den Sterns nach ob er von ihrem Haus aus den Himmel beobachten könne.Bei ihm war seine Frau Eleanor und ein Freund.Sie erreich=ten das Stern-Heim gegen 21:05 Uhr.

Nachbarn schreien auf

Gegen 21:30 Uhr hörten sie die Nachbarn aufschreien:"Schaut her in den Him=mel!" Für einige Sekunden,so erinnerte sich Mayher:"Wir sahen nichts.Dann erschien ein orange,gelbliches Objekt.Ich riß meine Kamera hoch und nahm 40 feet Film auf." Nach mehr als 3 Minuten verschwand das Objekt.Mayher sa=gte,das seine Frau und sein Freund zusammen mit anderen Anwohnern dort dies sahen.Der Mariner rief dann den Diensthabenden in Opa-Locka an und dieser kam daraufhin mit einem Public Information Officer zum Stern-Haus und be=kam den Film überreicht.Marine-Vertreter an der Air Station gaben keinen Kommentar zu den Fotos ab.Sie gaben deutlich zu verstehen,das Mayher nicht

in offizieller Mission diesem Geschehen nachkam."Alles was wir damit zu tun haben,war den Film zu entwickeln",kommentierte ein Offizier.
Vier Bilder der "fliegenden Untertasse" die über Miami Beach letzte Nacht zog sind hier reproduziert von dem Film heraus,den Marine Pfc Ralph C.May=her aufnahm.Der Film wurde ohne Kommentierung durch Third Marine Air Wing-Vertreter freigegeben.Zeichner der Miami Daily News haben selbst keine Re=tuschen an der "Untertasse" selbst vorgenommen,wenn auch einiges in der Re=produktion verloren ging,jedoch unsere Retuscheure haben das Objekt auf dem Film mit einem Pfeil markiert.Die Fotos zeigen das "orangene,gelbliche Ob=jekt",welches schüsselförmig war und nach oben hin einen Auswuchs zeigte.
Es verschwand rasch,nachdem es für über 3 Minuten beobachtet werden konnte.
Vergrößerung lo-fach aus dem 16-mm-Filmnegativ,dies ist eine unretuschierte Fotografie eines Objektes,welches ein Marine-Kamermann machte,als er "flie=gende Untertassen"-Vorfälle im Miami Beach-Gebiet nachging.

Fotografiertes Objekt wird Flugzeuglicht genannt

Die letzte Theorie über das "orange,gelbliche Objekt",welches über Miami in der Nacht zum Dienstag gesehen und fotografiert wurde ist,das es das Schein=werferlicht eines Flugzeug sei,welches zur Landung auf dem International Air=port herbeikam.John L.King,ein Aerial-Gunner während des 2.Weltkriegs,sagte heute,er ist sich sicher,daß das was er dort sah und was der Mariner foto=grafiert hatte,das Licht von einem Flugzeug ist!

Film nach Washington

Ein Miamianer,welcher im Kontrollturm des Flugplatzes arbeitet,berichtete das ein Flugzeug in Miami etwa 10 Minuten später nachdem das Objekt gesehen wur=de landete,als das Objekt in Surfside gesehen wurde.Es kam aus Osten herbei, fügte er an.Pfc Ralph Mayher,welcher in nichtoffdzieller Jagd den "fliegen=den Untertassen" nachpirscht,nahm über 40 feet Film auf,trotzdem waren nur auf acht Einzelbildern die Erscheinung zu sehen,wie auch immer.Es wird in=zwischen berichtet,daß die Bilder plus einer Erklärung von Lt.Cmdr.Joe Gard=ner,Lt.Joe Mills und Lt.L.M.Blum,Piloten der Marine die das Objekt ebenso sahen,zur Luftwaffe nach Washington geschickt wurden.

Soweit also der Fall MAYHER anhand von FBI-Akten dargestellt.Tatsächlich schaut das bißchen hier noch zu erkennende Material ähnlich dem Foto des dänischen Polizisten Maarup aus,der auch ein Flugzeuglicht mit einem UFO verwechselte.Es mag schon sein,daß Ralph Mayher in fester Überzeugung ist und denkt ein wirkliches fliegende Untertassen-UFO fotografiert zu haben, so das er keine Mühen scheute seine Akte wieder aus dem Regierungsarchiv zu erhalten,gerade auch weil er scheinbar in diesem Bereich aktiv ist und gar UFOloge sein mag.
In einem Büro-Memorandum an den FBI-Direktor stellt Mr.Ladd zum Thema der fliegenden Diskuse am 25.September 1947,siehe Dokument auf Seite 34,fest:
"Das Bureau wurde vom Luftwaffen-Nachrichtendienst gebeten der Luftwaffe

Office Memorandum • UNITED STATES GOVERNMENT

TO : THE DIRECTOR DATE: September 25, 1947

FROM : D. M. LADD

SUBJECT: FLYING DISCS

Mr. Tolson
Mr. E. A. Tamm
Mr. Clegg
Mr. Glavin
Mr. Ladd
Mr. Nichols
Mr. Rosen
Mr. Tracy
Mr. Carson
Mr. Egan
Mr. Gurnea
Mr. Harbo
Mr. Mohr
Mr. Pennington
Mr. Quinn Tamm
Tele. Room
Mr. Nease
Miss Holmes
Miss Gandy

The Bureau was requested by the Air Forces Intelligence to assist the Air Forces in attempting to arrive at an explanation of the above phenomena. The Air Forces indicated that the alleged sightings of flying discs might have been made by individuals of Communist sympathies for the purpose of causing mass hysteria in the United States over the fear of a secret Russian weapon. The Bureau agreed to assist in the investigation of the reported sightings, and the Field was advised in Bureau Bulletin No. 42, Series 1947, dated July 30, 1947, that they should investigate each instance which was brought to their attention of the sighting of a flying disc in order to ascertain whether or not it was a bona fide sighting, an imaginary one, or a prank. The results of the investigation conducted by the Bureau Field Offices in this matter have failed to reveal any indication of subversive individuals being involved in any of the reported sightings.

The Bureau has received a communication in the captioned matter from the Special Agent in Charge at San Francisco, dated September 19, 1947, which attached a "restricted" letter that was furnished confidentially to the SAC at San Francisco by Lieutenant Colonel Donald L. Springer, A-2, Army Air Forces, Hamilton Field, California, a copy of which is attached hereto. It is noted that the letter, which is dated September 3, 1947, is signed "By Command of Lieutenant General Stratemeyer" by Colonel R. H. Smith, Assistant Chief of Staff Intelligence, Headquarters, Air Defense Command, Mitchel Field, New York, and is addressed to the Commanding Generals of the various Air Forces. This letter is entitled "Cooperation of FBI with AAF on Investigations of 'Flying Disc' Incidents."

This letter states in substance that it was the original intent of the AC/AS-2, Headquarters, Army Air Forces that whereas the ADC Air Forces would interview responsible observers, the FBI would investigate incidents of so-called discs being found on the ground. Further, it indicates that the services of the FBI were enlisted in order to relieve the numbered Air Forces of the task of tracking down all the many instances which turned out to be "ash can covers, toilet seats and whatnot."

RECOMMENDATION:

It is recommended that the Bureau protest vigorously to the Assistant Chief of Air Staff - 2. It is also recommended that the Bureau discontinue all activity in this field and that the Bureau Field Offices be advised to discontinue all investigations and to refer all complaints received to the Air Forces. A proposed Bulletin is attached for your approval.

Attachment.

SWR:AJB

RECORDED 62- 83894-121

zu assistieren beim Versuch eine Erklärung für das o.e.Phänomen zu erhalten. Die Luftwaffe wies darauf hin,daß die vermeintlichen Sichtungen von fliegen= den Diskusen möglicher Weise von Personen gemacht werden die Sympathisanten der Kommunisten sind,dies zum Zwecke der Schaffung einer Massenhysterie in den Vereinigten Staaten um die Furcht vor einer russischen Geheimwaffe zu schüren.Das Bureau (of Investigation,kurz FBI genannt,der Übersetzer) stim= mte zu in der Untersuchung von gemeldeten Sichtungen zu assistieren und die Außenbüros wurden in Bureau Bulletin Nr.42 von 1947 davon unterrichtet,dies mit Datum des 30.Juli 1947.Sie sollen jeden Vorfall untersuchen,der ihnen angetragen wird in Hinsicht der Sichtung von einem fliegenden Diskus um festzustellen ob es sich oder ob es sich nicht um eine ehrliche Sichtung, eine Vorstellung oder einem Schwindel handelte.Die Ergebnisse dieser Unter= suchung,die von den Feldbüros des Bureau durchgeführt wurden in dieser Sache, sollten darauf hinauslaufen,festzustellen ob es irgendwelche Hinweise auf subversive Personen gibt die in irgendwelche der gemeldeten Sichtungen ver= wickelt sind."

Im weiteren Absatz wird dem FBI-Direktor Hoover erklärt,wonach der dienst= habende Spezialagent von San Francisco einen begrenzt für den Umlauf frei= gegebenen Brief mit vertraulichem Inhalt von Lieutenant Colonel Donald L. Springer,A-2 (Luftwaffennachrichtendienst),Army Air Forces,Hamilton Field, Kalifornien,erhielt.Dieses Papier ist zum 3.September 1947 datiert und im Auftrag von Lieutenant General Stratemeyer durch Colonel R.H.Smith,assistie= render Chef des Nachrichtendienststabs,im Hauptquartier des Luft-Verteidi= gungskommandos,Mitchel Field,New York,verfaßt.Dieses Dokument ist an alle kommandierenden Generale der Luftwaffen-Streitkräfte zur Kenntnisnahme ge= richtet und überschrieben mit "Kooperation des FBI mit der Luftwaffe zur Untersuchung von 'fliegenden Diskus'-Vorfällen." In seiner Substanz wird die ursprüngliche Absicht des Luft-Verteidigungs-Kommandos (ADC) dargestelt, wonach die Luftwaffe selbst verantwortliche Beobachter interviewt während das FBI Vorfälle von sogenannten Diskusen untersucht,die am Boden gefunden wurden.Colonel R.H.Smith sah die Sache wohl eher von der heiteren Seite und veröffentlichte den Ausdruck "Dosen,Toilettensitze und was nicht sonst noch" aus der Asche zu holen,als er die Dienste des FBI beschrieb.Dieser stehende Begriff reizte wiederum Mr.Ladd vom FBI um seinem Chef die Em= pfehlung auszudrücken,das das Bureau heftig dagegen protestieren solle.Es wird ebenso empfohlen,das alle Feldbüros draußen ihre Arbeiten einstellen sollten und man die Arbeiten wieder der Luftwaffe zurückgeben solle.

Mehr über diesen Vorfall und andere erstaunliche Behördendinge in Sachen "FBI und UFOs" finden Sie in PROJECT UFO (I),welches für DM 35,-- von mir in Neuauflage zu erhalten ist.Hier wurde deutlich,daß die Aufgabe des FBI zweiteilig war:Untersuchung abgestürzter Tassen und innere Sicherheit des Staates nicht vor Weltraum-Fremden,sondern vor irdischen Kommunisten.

Werner Walter,CENAP-Ma

UFO INVESTIGATOR

NICAP
NATIONAL INVESTIGATIONS COMMITTEE ON AERIAL PHENOMENA

Stabsfeldwebel beobachtet ein rätselhaft geformtes Objekt

Francine Van Curen,eine lizensierte Pilotin und erfahrene Kontroll-Turm-Operatorin,ist Stabsfeldwebel der USMC und dokumentierte folgende Sichtung dem NICAP am 28.März 1977.Wie auch immer,sie observierte ein rätselhaft geformtes Objekt für einen extrem kurzen Moment,sie gab eine ausführliche, detailierte Analyse über ihre Sichtung ab.

"Es war in der Freitagnacht des 11.März 1977,gegen 22 Uhr.Ich saß in meinem Wohnzimmer eines Hochhauses,im neunten Stock,in Arlington,Virginia (mein Balkon zeigt nach Westen),als ich einen rätselhaften Straßenlärm von vor dem Gebäude her kommend vernahm.Ich ging auf den Balkon hinaus und wollte schauen,woher dies kam,ich bemerkte zwei Polizeiwagen und verschiedene junge Männer auf der Straße.In diesem Moment sch=aute ich hoch zu den Sternen,welche alle sichtbar waren,und Jupiter hatte schon 3/4 seines Weges am westlichen Himmel zurück=gelegt,da tauchte dieses große,fremde Et=was auf,welches in etwa 2000 feet Höhe von Süd nach Nord sich bewegte.Es waren keine blitzenden Lichter sichtbar,eben=falls kein Geräusch wahrnehmbar.Ich sah kein Schleppflugzeug und keinen Blimp,als es am nähesten war,sah ich nichts von dem was Ähnlichkeit mit soetwas gehabt hätte.Ich kann das Objekt nicht identifizieren,da ich es nur für 1 1/2 Sekunden in Sicht hatte.Ich schätzte,das es 100 feet oder länger war,bei dieser vermeintlichen Höhe.Es erschien in etwa 30 Grad Höhe über dem Horizont.Es sah aus wie ein langer leuchtender Pfeil,mit einem langen dün=nen Schaft und einer breiten und großen Spitze.Es schien 15 oder 20 Segmen=te zu haben und dies wurde durch einige leuchtende Streifen zwischen den Segmenten hervorgerufen.Ich habe viele,sehr viele Flugzeuge bisher gesehen, in der Nacht und am Tag,während meines ganzen Lebens,doch dies war kein Flugzeug wo blitzende Lichter sichtbar wären.Eben=so konnte es kein Jet sein,da man in dieser nied=rigen Höhe etwas gehört haben müßte."

Witnesses' Sketch of Object

Mrs.Van Curen bemerkte,daß dies nicht der Mond im westlichen Quadranten des Himmels sein konnte.Die Nacht war sehr klar und windstill.Gegen den Hinter=grund war das pfeilförmige Objekt klar sichtbar. Das Objekt war leicht selbstleuchtend und einige Segmente des Schaftes waren mühelos sichtbar.Die leuchtenden Bänder zwischen den Segmenten des Schaf=

tes glühten in roter Farbe.Obgleich die Zeugin nicht genau die Höhe des Ob= jektes kalkulieren konnte,dies aufgrund der kurzen Observationszeit,schätzte sie von ihrer Balkonposition aus,das es von 1 feet Länge war,wenn das Objekt sich in 2000 feet Höhe bewegte,dann war es 100 feet lange gewesen.Das Objekt bewegte sich sich schnell wie vergleichsweise ein Jetflugzeug.Es bewegte sich konstant gerade in nördlicher Richtung dahin,es bewegte sich aus der Sicht der Zeugin,indem es hinter der Ecke eines Gebäudes verschwand.Das Gebiet der Sichtung ist sehr bewohnt,Pentagon und National Airport sind nur einige Mei= len entfernt.Wie auch immer,es wurden keine weiteren Berichte dieser Art be= kannt und auch das Radar des Flughafens meldete keine rätselhafte Aktivität am Himmel zu dieser Zeit.Für die Zeugin ist es schwer das Geschehen zu klas= sifizieren,sie kann sich nicht erklären was da vorbeiflog und für sie bleibt die Sache rätselhaft.

CENAP-Anmerkung:Ist dies wirklich ein rätselhaftes Phänomen oder nur ein selten so geschildertes Naturschauspiel? Die kurze Zeit läßt auf einen Me= teoren schließen,auch der große 'Kopf' mit seinem merkwürdig gesehenen 'Sch= weif' spricht dafür.Die Segmentierung mag ein verzerrtes Verstehen oder Auf= fassen des 'Schweifs' gewesen sein und nicht real so erschienen sein.Die Un= tersuchung des NICAP wird nicht weiter erwähnt,als ob keine stattfand! Warum dieser Bericht im CR nach vielen Jahren? Wir möchten auch unser Archivmater= ial loswerden und gleichfalls demonstrieren,das auch zu älteren Berichten noch Überlegungen hinsichtlich Erklärungsversuchen möglich sind und wir möch= ten auch Sie dazu anregen kritischer zu werden,sobald Sie irgendwelche Li= teratur der Standart-UFOlogie lesen die geradezu vor Fallkatalogen platzen. Daher weiter aus dem gleichen UFO INVESTIGATOR:

Viele Zeugen bei dem Mercerburg-Vorfall

NICAP ist gegenwärtig imstande den folgenden Sichtungsbericht seinen Mitglie= dern aufzuführen.

Gregory Dovey,ein Einwohner von Chambersburg,Pennsylvania,erstellte dem NICAP-HQ diese Informationen:Am Abend des 8.März 1977 sah sich Gregory die Nachrich= ten der WHAG TV-Station aus Hagerstown,Maryland,an.Er verfolgte mit Interesse die Beschreibung einer UFO-Sichtung durch einen Meteorologen,welcher diese am Abend in Mercersburg,einer Gemeinde nahe Chambersburg,erlebte.Nach der Sendung nahm Greg mit John Holtz,Wetterberechner,Verbindung auf,um weitere zusätzliche Informationen über diese Sichtung zu erlangen.Der Meteorologe gab den Zeugen-Namen,seine Vorgeschichte und seinen Bericht durch.Aufgrund dieser Daten be= gann Greg seine weiteren Forschungen.So ergab sich,daß der Zeuge Pilot ist und vier weitere Leute,darunter noch ein Pilot,ebenfalls das UFO für 15 Minu= ten observierten.Die Zeugen sahen ein extrem hell-weißes,selbstleuchtendes Diskusobjekt,welches mit einem "unscharfen" Rand erschien und mit verschiede= nen optischen Instrumenten beobachtet wurde.Sie verglichen das Objekt eher mit einem Flugzeug als mit einem wahrnehmbaren Stern.Das Licht war auch zehn Mal heller als der Nordstern.

Nachdem das NICAP diese Informationen von Greg erhalten hatte,nahmen wir Ver= bindung mit dem Zeugen Donnie L.Martin auf,um eine Bestätigung der Sichtung zu erhalten und einen formellen Bericht von ihm.Greg hatte schon dem Zeugen ein Exemplar unseres Fragebogens überreicht und wir erhielten nach ein paar Tagen den folgenden Bericht zurück:

Donnie Martin's Sichtung verlief in der Zeit von 20:40 Uhr bis 20:55 Uhr am Abend des 8.März 1977.Seine Aufmerksamkeit wurde durch seinen 19jährigen Sohn auf das fremde Licht gelenkt,als er sich auf dem Heimweg befand.Als der Sohn das Haus erreichte,rief er nach seinem Vater und dessen Besucher,um von dem hellen Licht zu berichten.Donnie,seine Frau und die Besucher begannen das Li= cht zu beobachten und diskutierten die Observation.Der kühle Abend war klar, sodas die Sicht noch verbesserte,viele Sterne waren sichtbar,nur nicht der Mond.Gegen den Hintergrund der Sterne war das kleine weiße Licht so intensiv hell,das die Zeugen ihre Beobachtung ähnlich wie "brennendes Magnesium" oder "ähnlich einem Quecksilber-Dampflicht" beschrieben.Alle fünf Zeugen stellten fest,das es während der Sichtungszeit völlig ruhig stand.Sie begannen mit ei= ner systematischen Beobachtung durch einem 5ofachen Beobachtungsglas,einem IOx5O Feldstecher und einem 9fachen Gewehrzielfernrohr.Durch diese optischen Instrumente konnten die Observer feststellen,daß das Licht selbstleuchtend war und für die Dauer der Beobachtung stationär.Als das Licht zu verschwinden begann,schien es an Intensität abzunehmen:es stieg schrittweise hinter dem Bergkamm,in drei und einer halben Meile Distanz,ab.Keiner der Zeugen hörte ein Geräusch,sie empfanden so,als würde das Objekt hinter den Bergen versch= winden.

Mr.Martin's Heim liegt 15 Meilen nordwestlich des Hagertown Airport.Das Ob= jekt erschien im Westen der Zeugen und ca.20 Grad über dem Horizont.Der Air= port erhielt keine weiteren Berichte über rätselhafte Aktivitäten.Die Gruppe der Beobachter stimmte darin überein,daß das beobachtete Objekt ein UFO war. Wie auch immer,gemäß den NICAP-Recherchen über diesen Tag in diesem Jahr,er= gab das in dieser Richtung,wo das sich leicht herabbewegende UFO zeigte,kein solcher Körper zu vermelden war,sondern ein Planet:VENUS.

CENAP-Anmerkung:Obiger Bericht ist wohl soetwas wie eine Standart-UFO-Meldung. Der Untersucher von vermeintlichen UFO-Erscheinungsphänomenen kann daraus auch viel lernen und sein Sachverstand für die fehlgedeuteten Dinge am Himmel,auch durch wissenschaftliches Fachpersonal wie auch in diesem Fall durch einen Me= teorologen,weiter schärfen.Selbst Piloten und Polizisten werden in entsprech= enden Situationen zum Menschen 'wie Du und ich',wird eine Erscheinung gesehen wie sie zuvor noch nie so wahrgenommen wurde,schon ist das Wort vom UFO im Umlauf.Also Untersucher aufgepaßt:selbst eine hohe berufliche Qualifikation des Beobachtens und logischen Denkens schützt vor IFO-Fehldeutungen nicht... so sind auch zahlreiche CENAP-Fälle ein deutliches Beispiel dafür.

Werner Walter,CENAP-Ma

OLYMPIA-EXTRA

Ein Fest der Sterne

...det, die olympische ...mme erlosch — und ein Hollywood-Feuerzauber brach los.

„Jetzt kann der Spaß richtig losgehen", hallte es aus dem Lautsprecher, und hunderttausend Taschenlampen in den Händen der Zuschauer zauberten auf den Rängen rund um das verdunkelte Stadion einen blinkenden „Sternenhimmel". Wie auf Breitwand schwebte leuchtend, Strahlen aussendend, eine fliegende Untertasse herbei — der Hubschrauber, der sie trug, war gegen den Nachthimmel kaum wahrzunehmen. Roter Rauch verwandelte die Bogen des Stadioneingangs in eine antike Kulisse, bunte Laserstrahlen schossen hervor, ein silberner Marsmensch erschien und grüßte die Stadt. Vor dem Hintergrund eines halbstündigen, ungeheuren Feuerwerks wurde an alle Olympiastädte der Moderne erinnert, von Athen 1886 bis Los Angeles 1984.

Eine amerikanische Fiesta veranstaltete der P... Ritchie im Glitze... weißgolden... Bi... Hit „Al... derte... An... den ...a. Pa... Land der ... Hollywood ...r begrüßt, der ...cht Melancholie, ...nantik, keine folk... ...ne Verbrämung. Hollywood verpflichtet.

Ein „Fest der Sterne" mit einem UFO, das inmitten eines Meers grünfunkelnder Taschenlampen schwebte, einem freundlichen Marsmenschen, einer Licht- und Lasershow und einem schier unendlich glitzernden Feuerwerk.

90 000 Menschen verstanden sich als Hauptdarsteller. Der Jeti-Ritter, hoch über der Menge, lebt unter ihnen. Kontrastprogramm der Zelluloid-Maschine: im kalten Strahlerlicht begrüßt das gute Wesen des Universums seine Freunde am Fuße der warmen olympischen Flamme. „Krieg der Sterne" ins Irdische transferiert. Der Sieg des Guten über das Böse.

Korrespondenz zwischen dem Heute und dem Morgen, der Leitfaden, schaurig-schön, unheimliche Begegnung der Dritten Art. Per „UFO", so mögen es die Menschen im Sonnenland. Elektronischer Zwölftakt ins Klassische transferiert. Die Antwort kam aus dem All, dort, wo die Herausforderung wartet. Die Zukunft schwebte über das Stadion, tellerrund, lichterbekränzt. Licht ist Energie, Energie bedeutet Leben.

Erwiderung von der Erde zum Himmel, getragen, ins Stakkato gesteigert, das nächste Jahrhundert rückt näher. Verständnis schafft Verbindung, doch die Distanz bleibt, das Unheimliche entschwebt in die Dunkelheit. Die Masse stöhnt auf, „All night long ..."

Zukunft ist in Kalifornien Gegenwart. Glamour bestim... das Lebensbild. „Hero"... thos, es rührte ni... Ehre, sich zu ... war der Tr... gung des ... einem L... schwarz... Sterne, ... ten, ... schend... Unen...

„F...

„Fi...

Von David Minthorn

Ein „rührendes Happy-End" hatte David Wolper versprochen, der Hollywood-Produzent, der schon bei der Eröffnungsfeier ein gigantisches Spektakel inszeniert hatte. „Mein Schlüsselwort dafür ist ‚Fest'." Und ein Fest wurde sie auch, die Schlußfeier der XXIII. Olympischen Spiele im Coliseum von Los Angeles: Ein „Fest der Sterne" mit einem UFO, das inmitten eines Meers grünfunkelnder Taschenlampen schwebte, einem freundlichen Marsmenschen, einer Licht- und Lasershow und einem schier unendlich glitzernden Feuerwerk. Hollywood vor der Haustür, nahmen die immer fröhlichen Kalifornier Abschied von „ihren" Spielen. Die Europäer ...

◄ *BOTSCHAFT AUS DEM ALL: Ein UFO schwebte ins Coliseum, ein Marsmensch verkündete, er wolle die Menschheit einen.*

sprecher, und hunderttausend Taschenlampen in den Händen der Zuschauer zauberten auf den Rängen rund um das verdunkelte Stadion einen blinkenden smaragdgrünen „Sternenhimmel". Wie auf Breitwand schwebte leuchtend, Strahlen aussendend, eine fliegende Untertasse herbei – der Hubschrauber, der sie trug, war gegen den Nachthimmel kaum wahrzunehmern. Roter Rauch verwandelte die Bogen des Stadioneingangs in eine antike Kulisse, bunte Laserstrahlen schossen hervor, ein silberner Marsmensch entstieg dem UFO. Hollywood ließ noch einmal grüßen, als das außerirdische Wesen seine Botschaft sprach: „Ich bin einen langen Weg gekommen, um die Menschheit zusammenzuführen."

Hollywood schickte ein UFO zum Fest der Sterne

CENAP
centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str.6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0612) 70 35 06

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Telefon (0612) 70 13 70

Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

Liebe Leser!

Mannheim, den 27.August 1984

Der Sommer 1984 lief UFO-los ab,seit einigen Monaten haben sich die die UFOs im In-und Ausland nicht mehr blicken lassen.Kehrten sie zu ihren Stützpunkten zurück und überließen Yeti und Nessie den Publi= kationsraum? Oder ist einfach nur die Presse der Berichterstattung müde geworden? Lags am schlechten Wetter wodurch der Blick zu entfernten Sternen getrübt wurde und die Garten-Partys rei= chlich dünn ausfielen? Oder waren die einzelnen Medienaktionen des CENAP so= weit gegangen,das tatsächlich das UFO-In= teresse gesenkt wurde,plus der TV-Auftrit= te von DUIST-Mann Veit?
Vielleicht liegt die Antwort in einer Mi= schung von all dem...wer will das wissen. Kongreße und CENAP ist dabei.Nachdem uns der SUFOI-Auslandsnachforschungsleiter im März d.J.einen einwöchigen Besuch abstat= tete,war es unumgänglich das Hj Köhler die SUFOI-Veranstaltung UFO '84 als Gast= sprecher besuchte.
Am 22.September nun wird eine gemischte CENAP-Delegation den 2.Internationalen UFO-Kongreß in Hasselt,Belgien,besuchen,dies auf Einladung der dortigen Gruppe UFO 21. So wird der Kontakt nun nach Belgien bes= ser ausgebaut und einige der dort Anwesen= den werden danach den 5.UFO-Treff zu Heil= bronn,vom CENAP als Jahresversammlung der UFO-Forscher ausgetragen,besuchen.
In Vorbereitung:Capt.Ruppelts Buch DER BE= RICHT ÜBER UNIDENTIFIZIERTE FLUG-OBJEKTE in deutscher Übersetzung,DER UFO-Klassiker als CENAP-Publikation ab Ende September im Angebot.

CR gelesen,dabei gewesen!

Feuerball rast durch Linienjet

Eine Meldung der sowjetischen Nachrichtenagentur Tass schreckte kürzlich westliche Physiker auf: Ein Kugelblitz hatte angeblich ein Flugzeug durchdrungen. Laut Tass war bei einem Linienflug von Sotschi am Schwarzen Meer nach Moskau völlig unvermittelt ein freuriger Ball von zehn Zentimeter Durchmesser vor dem Cockpit aufgetaucht. Danach verschwand die Feuerkugel mit ohrenbetäubendem Krach und drang durch die feste Metallhülle in das Innere des Flugzeugs ein.

Tass wörtlich: „Im Heck des Flugzeugs teilte sich der Feuerball in zwei glühende Teilstücke, die sich wieder vereinigten und fast geräuschlos aus dem Flugzeug verschwanden."

Richard Orville, einer der führenden Experten für Atmosphärenphysik in New York, ist ratlos: „Wir haben keine Erklärung, aber die wissenschaftliche Literatur berichtet von mehreren Vorfällen dieser Art."

Das wahrscheinlich einzige Foto von einem Kugelblitz: Er taucht links vor dem Cockpit auf. Foto: Omni

Samstag, 11. August 1984 Abendpost/Nachtausgabe